Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. Durch Träger und usw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatl. 1.40 M., vierteljährl. 4.20 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 648 — Sonntag, 22. Dezember 1918. — 72. Jahrgang.

Nord und Süd.

Zum Kampf gegen Berlin.

Von einem Norddeutschen wird uns geschrieben:

Die Vorgänge und Zustände in der bisherigen Reichshauptstadt lassen den ja schon aus der Friedenszeit bekannten Kampfruf „Los von Berlin!" lauter als je erschallen. Leider lebt dabei auch eine alte Gedankenlosigkeit oder Unkenntnis wieder auf, die schon früher verwirrend und verstimmend wirkte, heute aber unbedingt behoben werden muß, damit sie das Vertrauensverhältnis zwischen Nord und Süd nicht noch ernstlich beeinträchtigt in einer Zeit, wo fester Zusammenhalt aller deutschen Stämme oberstes vaterländisches Gebot ist.

Während der Norddeutsche von jeher sich liebevoll mit dem Süden des Vaterlandes beschäftigt, seine Geschichte, Kunst und Kultur eingehend studiert hat und von ihren Schätzen durchweg weit mehr wußte als von dem Kulturreich um seiner eigenen engeren Heimat, haben umgekehrt die süddeutschen Stammesbrüder sich um die zwar verschlossene, darum aber nicht weniger ausgeprägte Eigenart des deutschen Nordens kaum jemals nennenswert gekümmert; Besuche der mehr oder minder internationalen Modebäder der Nord- und Ostseeküsten konnten natürlich keine Vorstellung davon geben. So blieb dem deutschen Süden verborgen, daß der deutsche Norden seit altersher ein kulturelles Eigenleben ausgebildet und bewahrt hat, das mit der brodelnden Unkultur und Unnatur des aller Bodenständigkeit baren Zivilisationstrubels wie mit den politischen Tendenzen dessen, was unsere süddeutschen Reichsgenossen unter dem Begriff „Berlin" verstanden und bekämpften, schlechterdings nichts gemein hat. So bemerkten und beachteten sie nicht, daß auch die bodenständigen Norddeutschen und zumal die ausgesprochen niederdeutschen Stämme einen zwar stillen, aber zähen Verteidigungskampf für ihre durch eben dieses Berliner System bedrohte Eigenart führten, daß ihnen kulturpolitisch „Berlin" ebenso wie dem deutschen Süden der Feind war. Und zwar ein um so gefährlicherer Feind, als die geschichtliche Entwicklung Norddeutschlands dem Niederdeutschtum nur wenige politisch selbständige Gebilde belassen hatte, die seine völkische Eigenart so zu wahren imstande gewesen wären, wie die süddeutschen Einzelstaaten die von ihnen umschlossenen oberdeutschen Stämme gegen die kulturell verheerenden Auswirkungen des „Reichswasserkopfes" zu schützen wußten, und als auch von diesen wenigen noch wenigere solche Pflicht erkannt und in herzhafte Tat umgesetzt haben.

Wie treu der Niederdeutsche seine Eigenart trotzdem festgehalten hat, das ist ihm selber eigentlich erst im Kriege so recht bewußt geworden, indem auch seine Stammessprache aus der Stille und Enge des Werktages in überraschendem Umfange an die Oeffentlichkeit getreten ist, aus der sie hoffentlich nicht wieder ins frühere Dämmerdasein zurückweichen wird. Eben der Krieg aber hat auch die Oberdeutschen in so innige unmittelbare Berührung mit den Niederdeutschen gebracht, daß eine bewußte Gleichsetzung der Begriffe Berlin und Norddeutschland hinfort wohl als ausgeschlossen gelten darf. Dann muß aber auch die bloß gedankenlose Wiederholung solcher irreführenden Ausdrucksweise aus der Presse, aus dem Rednersaal und aus der Unterhaltung nunmehr endgültig und vollständig verschwinden. In Nord und Süd, in Ost und West müssen wir uns jederzeit bewußt sein und uns in Wort und Tat demgemäß benehmen, daß alle deutschen Stämme bei der Kulturarbeit im Frieden genau und erst recht ebenso eng zusammen gehören und auf einander angewiesen sind, wie sie im Kriege gegen den äußeren Feind zusammengestanden haben. Der Kampfruf „Los von Berlin!" darf nimmermehr einen Gegensatz Oberdeutschlands gegen Niederdeutschland heraufbeschwören, die beide in ihrer Abneigung und in ihrem Widerstand gegen „Berlin" als System durchaus einig sind und sich daher als natürliche Bundesgenossen behandeln müssen.

*

„Was Berlin an Unkultur verkörpert, das hat mit niederdeutschem Wesen so wenig zu tun wie mit oberdeutschem; die „Oberflächenkultur", die dort ihre Triumphe feiert, ist der zwar schwerfälligen, aber tiefgründigen, der zwar nicht äußerlich blendenden, aber innerlich wärmenden niederdeutschen Art in all und jedem fremd. Berlin als Zivilisationstypus, als Verkörperung protzenhafter, seelenloser Allerweltsi-„Errungenschaften", ist nicht die Hauptstadt des wurzelhaften Nord- und Niederdeutschlands, sondern der Kristallisationspunkt jener im ganzen Reich gleichermaßen anzutreffenden Elemente, die uns nach dem siegreichen Krieg von 1870/71 die „Gründerzeit" unseligen Angedenkens beschert haben." (Aus: „Weltkrieg und Niederdeutschtum. Kulturpolitische Betrachtungen von Jacob Bödewadt", Verlag H. Lühr v. Dircks, Garding 1915.)

Amtsniederlegung des Oberpräsidenten von Jagow.

Wie uns von privater Seite mitgeteilt wird, hat der Oberpräsident von Westpreußen, Herr v. Jagow, sein Amt niedergelegt.

Herr v. Jagow, der schon seinen Sohn Matthias als Opfer des Krieges verloren hatte, ist von neuem vom Unglück betroffen worden. Seine Gattin, geb. v. Enckevort, hatte sich in Angelegenheiten des Roten Kreuzes nach Bukarest begeben, wo sie an der Ruhr erkrankte. Seit länger als einem Monat ist es nun unmöglich gewesen, irgendwelche Nachricht über Frau v. Jagow zu erhalten. Man weiß nicht, wie es ihr geht, ob sie in Rumänien verblieben oder nach Ungarn gebracht ist. Es ist wohl anzunehmen, daß dieser neue Schicksalsschlag mitbestimmend für Herrn v. Jagow war, sein Amt, das er solange mit Erfolg verwaltet hat, niederzulegen. Wie wir auf Erkundigung ferner von einem deutschen Herrn, der mit dem Gesandtschaftszuge von Bukarest nach Deutschland zurückgekehrt ist, hören, hat sich Frau v. Jagow bei diesem Transport nicht befunden. Es sind übrigens viele deutsche Rotekreuzschwestern und deutsche Aerzte freiwillig in Bukarest zurückgeblieben, um die nicht reisefähigen Deutschen, darunter auch 2000 bis 3000 deutsche Soldaten, zu pflegen. Der damalige rumänische Ministerpräsident hatte für die Sicherheit der Zurückgebliebenen Garantie übernommen.

Innere Kolonisation.

Reichsgesetzliche Regelung der Beschaffung von Siedlungsland.

Wie wir von zuständiger Seite hören, schweben zwischen der Reichsleitung und den beteiligten preußischen Ressorts Verhandlungen über den Erlaß eines Reichsgesetzes zur Beschaffung von Siedlungsland. Nach dem Entwurf, der auf Anregungen der bekannten Nationalökonomen Prof. Seering und Prof. Franz Oppenheimer zurückzuführen ist, soll den Bundesstaaten die Pflicht auferlegt werden, für die dichtere Besiedlung des platten Landes 5 Millionen Hektar besiedlungsfähigen Bodens zu beschaffen. Die zu liefernden Landflächen sollen auf die Bundesstaaten und die vom Reichskanzler abzugrenzenden größeren Ansiedlungsbezirke nach Maßgabe der landwirtschaftlichen Fläche verteilt werden. Privatbesitzer von 25 und mehr Hektar landwirtschaftlicher Flächen sind für jeden Ansiedlungsbezirk zu Landlieferungsverbänden zusammenzuschließen. Besitzer, die statt der aufzuerlegenden außerordentlichen Reichsvermögenssteuer besiedlungsfähigen Grundbesitz von entsprechendem Wert abtreten, scheiden aus dem Verbande aus. Das nicht durch Abtretung aufgebrachte Siedlungsland ist vom Landlieferungsverband durch Ankauf zu beschaffen. Dem Landlieferungsverbande wird ferner ein Vorkaufsrecht auf alle in seinem Bezirk zur Veräußerung kommenden landwirtschaftlichen Grundstücke von 25 Hektar aufwärts eingeräumt. Ferner soll ihm, wo ein dringliches, auf andere Weise nicht zu befriedigendes Bedürfnis besteht, das Recht der Enteignung zum Ertragswert gegeben werden. Ebenso sollen Staatsdomänen bei Ablauf des Pachtvertrages den gemeinnützigen Siedlungsunternehmen zum Ertragswert angeboten werden. Zur Regelung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse in den Siedlungsgemeinden haben die Einzelstaaten Mittel bereit zu stellen.

Italien und der Vatikan.

Nach dem „Giornale del Popolo" wird der Papst den Präsidenten Wilson um seine Vermittlung bitten zur Beseitigung des Gegensatzes zwischen Italien und dem Vatikan. Die römische Frage soll auf keinen Fall auf der Friedenskonferenz erörtert werden. Das „Giornale d'Italia" nennt bereits die Grundlinien eines Konkordates, das die Beziehungen zwischen Italien und dem Vatikan regeln soll. Auf Grund dieses Konkordates werde der Papst den Vatikan verlassen können.

*

Der italienische Ministerpräsident Orlando erklärte im Senat: Italien ist noch nicht im Stande, zu demobilisieren. Die Schwierigkeiten, die wir zu überwinden haben, haben sich noch nicht vermindert, sie sind im Gegenteil gewachsen. Wir haben die Grundsätze des Präsidenten Wilson anerkannt und diesen Grundsätzen werden wir auch treu bleiben, aber bis zu welchem Punkte, kann ich nicht sagen, denn in der Praxis können sich Hindernisse erheben, die uns zwingen, auf Aenderung der Grundsätze bedacht zu sein.

Amerikas Menschenverluste.

Nach einem Bericht des Generalmajors Barneth an den amerikanischen Marineminister Daniels betrugen die Verluste des amerikanischen Elitekorps an Toten und Verwundeten 23 Prozent.

Finanzsorgen der Bolschewisten.

Ohne geordnete und ausreichend eingehende Einnahmen kann ein Staat auf die Dauer nicht existieren. Auch in der sozialistischen Republik sind Steuern und Abgaben nicht zu entbehren, ja sie werden sogar weit größer sein müssen als im nichtsozialistischen Staat, weil die sozialistische Republik eine Art Versorgungsanstalt für alle Staatsbürger, für die faulen nicht weniger als für die fleißigen, sein soll. Die russische Räterepublik, der erste Versuch zur Verwirklichung der sozialistischen Republik, hat für das halbe Jahr von Januar bis Juni 1918 in ihrem Haushaltsvoranschlag 2825 Millionen Rubel als zu erwartende Einnahmen eingestellt. Eingegangen sind aber nach der nun vorliegenden Rechnung nur 589 Millionen Rubel, also ungefähr nur der sechste Teil. Und diese Einnahmen bestehen zum großen Teil aus sogenannten indirekten Steuern, die das Programm der deutschen Sozialdemokratie ausdrücklich verwirft. In der russischen sozialistischen Republik gibt es Abgaben auf Tabak, Streichhölzer, Spiritus, Petroleum, auf Getränke, Zucker und Tee, alles Abgaben, die, wie die deutsche Sozialdemokratie sagt, den kleinen Mann bedrücken, und deshalb als ungerecht zu verwerfen sind. Unter den 589 Millionen Gesamtsteuereinnahmen befinden sich nur 52 Millionen reine Einkommensteuern. Auch die deutsche Sozialdemokratie wird sehr bald einsehen, daß sie mit ihrem Grundsatz, keine indirekten Steuern, nicht weiter kommt. Sie sind einfach unentbehrlich. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die direkten Steuern eine weniger wichtige Rolle spielen sollen. Darüber besteht gar kein Zweifel, daß wir ohne eine ganz gewaltige Erhöhung der Steuern auf Einnahmen und Vermögen die riesigen Ausgaben im künftigen Deutschland nicht decken können. Aber die Art der künftigen Steuern und ihre Höhe sollen nicht durch ein Parteiprogramm, sondern einzig und allein durch die tatsächlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten bestimmt werden. Der Grundsatz der Gerechtigkeit darf nicht nur für eine Klasse gelten, er muß auf alle Staatsbürger ohne Unterschied Anwendung finden.

Blicke ins Chaos.

In der Auswahl der Personen scheint die neue Regierung nach dem alten Sprichwort zu gehen: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand. Der preußische Kultusminister Hoffmann hat zu seinem Pressechef den Geschäftsführer und Totengräber der Berliner Freireligiösen Gemeinde gewählt. Wie der Herr so das G'scherr. Wenn es nach Herrn Adolf Hoffmann ginge, würde es allerdings im preußischen Kultusministerium viel zu begraben geben. In Essen wurde zum Delegierten für den Reichskongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ein russischer Bolschewist gewählt. Jedenfalls hat man unter den dort wohnenden Spartakusleuten keinen gefunden, der weit genug links steht.

*

Der Arbeiter- und Soldatenrat von Chemnitz hat sich für seine Bureaus ein Hotel für 15 000 Mark monatlich gemietet.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Wintersonnenwende — Wintersanfang. Am 22. Dezember 4,42 Uhr nachm. tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks und erreicht damit ihren tiefsten Stand — der Winter nimmt kalendermäßig seinen Anfang. Wir sind also wieder am kürzesten Tage im Jahre angelangt, der nur etwa sieben und eine halbe Stunde währt. Die Sonne geht um 8,37 Uhr auf und um 4,06 Uhr unter. Wir wissen, daß nun nicht gleich in den nächsten Tagen die wieder zunehmende Tageslänge bemerkbar ist, sondern daß es noch eine Weile dauert, ehe man genau beobachten kann, daß die Sonne sich in aufsteigender Bewegung befindet. Aber schon der Gedanke, daß es dem Lichte wieder entgegengeht, übt auf das Menschenherz eine befreiende, frohe und festliche Wirkung aus. So feierten denn schon unsere Altvorderen das Fest der Wintersonnenwende, und unser Weihnachtsfest mit seinem Lichterglanz, von dem uns nur noch wenige Tage trennen, ist dem gleichen Hoffen und Wünschen bestimmt, daß in dem Kampf zwischen Licht und Finsternis dem Lichte der große, schöne Sieg beschieden sein möchte. Dieses Wünschen und Hoffen auf den Sieg des Lichtes muß uns heute umsomehr erfüllen, wenn man die symbolische Bedeutung mit der Wirklichkeit in Einklang bringt und sie in die Zuversicht zusammenfaßt, daß uns doch noch das Licht einer großen, schönen und freien Zukunft leuchten soll. Wir brauchen diesen Trost und dieses Hoffen jetzt in einer ernsten, an Pflicht und Entsagung so überreichen Zeit. Hoffen wir, vertrauen wir: das Weihnachtsfest soll uns auch diesmal nicht unverzagt finden. — Wintersonnenwende — Wintersanfang. Wie sich der Winter anlassen wird, ist heute schwer zu sagen. Die Prophezeiungen auf einen frühen und harten Winter sind glücklicherweise alle nicht eingetroffen. Zwar wünscht sich der Landmann den Dezember kalt mit Schnee und Eis, namentlich gegen Ende hin, wenn Korn und Wein und die übrigen Feldfrüchte im kommenden Jahr gedeihen sollen. Das mag recht sein. Bei der herrschenden Kohlennot aber haben wir den dringenden Wunsch, daß der Winter, wenigstens vorläufig noch, sich von seiner mildesten Seite zeigt, auch wenn die Wintersportler diesmal nicht so ganz auf ihre Rechnung kommen. Die Winterszeit dauert ohnehin noch lange genug und sie wird um so härter empfunden, wenn sie auch von langanhaltendem Frost und Kälte begleitet ist. Möge uns ein gnädiges Geschick davor bewahren, bis wir wieder Kohlen haben.

Weihnachtsgebräuche. Außer den Gebräuchen, die auf das Christfest, den Baum und hl. Nikolaus bezug haben, gibt es noch andere, die weniger bekannt sein dürften. Hiervon einige Beispiele: In manchen Gegenden läuten die Glocken in der Weihnachts- und Neujahrsnacht zwischen 11 und 12 Uhr; dann, so glaubt man, sind die Wasser aller Brunnen geweiht und heilig. Wer aus diesen Gesundbrunnen trinkt — ohne sich umzusehen oder zu sprechen — ist gefeit gegen ansteckende Krankheiten im nächsten Jahre. — Viele Landleute notieren genau die Witterungserscheinungen der Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, also vom 26. bis 30. Dezember, und behaupten: Ebenso wie das Wetter an diesen Tagen ist, wird es der Hauptsache nach im

den folgenden sechs Monaten bis zur Sonnenwende im Juni sein. Vorausgesagt wird die Witterung für Januar am 26., für Februar am 27., für März am 28., für April am 29., für Mai am 30. und für Juni am 31. Dezember. Wers nicht glaubt, mags versuchen.

Lebensmittelverteilung. Auf den im Anzeigenteil veröffentlichten Wochenplan für die Lebensmittelausgabe wird hingewiesen. — Das Lebensmittelamt macht darauf aufmerksam, daß Waren auf die vom Lebensmittelverteilungsamt für Kranke ausgestellten Karten im Städt. Laden Büdingenstraße nur noch an den auf den Karten vermerkten Tagen abgegeben werden. Jede Person, die an dem betreffenden Tage nicht kaufberechtigt ist, muß zurückgewiesen werden, damit der an einzigen Wochentagen überhand nehmende Andrang beseitigt wird und die Kunden sich möglichst auf sämtliche Wochentage ungefähr gleichmäßig verteilen. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Städt. Lebensmittelverkaufsstellen Büdingenstr. 4 und Rathausstr., Ecke Delaspeestr. in Zukunft von ½8—½1 und ½3—6 Uhr geöffnet sind. Die Käufer werden gut tun, ihre Einkäufe nicht in die Zeit von ½11 bis ½12 und ½5—½6 Uhr zu verlegen, da in dieser Zeit großer Andrang herrscht, während in den übrigen Stunden, also von ½8—½11 und ½12—½1 Uhr vormittags und von ½3—½5 nachmittags so gut wie nichts zu tun ist.

Höchstpreise für Braunkohlenbriketts. Der Magistrat setzt durch eine in der vorliegenden Ausgabe enthaltene Bekanntmachung neue Höchstpreise für Briketts fest. Eine Erhöhung der seitherigen Preise wurde notwendig, weil das Braunkohlen-Syndikat mit Wirkung vom 5. Dez. 1918 die Preise für Braunkohlenbriketts um 35.00 M. je Tonne erhöhte. Demzufolge mußten billigerweise auch die hiesigen Händlerpreise erhöht werden, was durch Höhersetzung des Zentnerpreises um je 20 Pfg. zum Ausdruck kommt.

Verkehrssperre. Wie wir dem „Höchster Kreisblatt" entnehmen, hörte am Mittwoch von 12 Uhr mittags der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen Höchst und Frankfurt auf. Der Personenverkehr zwischen den beiden Orten konnte nur dadurch geschehen, daß man von Frankfurt nach Ried bezw. umgekehrt fuhr und den Weg zwischen Ried und Höchst zu Fuß machte. Dabei mußte man an der Rieder Brücke eine scharfe Kontrolle passieren. Am Donnerstag morgen erfuhr die Verkehrssperre aber noch eine wesentliche Verschärfung. Nach einem von dem Platzkommandanten erlassenen Befehl ist seit Donnerstag abend 7 Uhr der gesamte Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet und der neutralen Zone gänzlich gesperrt. Alle Pässe für den Verkehr zwischen Frankfurt und Höchst wurden dadurch ungültig. Niemand kommt mehr seit Donnerstag abend aus Höchst heraus nach dem neutralen Gebiet und niemand mehr von dort in die Stadt herein. Damit ist auch der Arbeiterverkehr zwischen Höchst, Ried, Griesheim und Frankfurt unmöglich gemacht und somit eine Lage geschaffen worden, die für viele Familien schwere wirtschaftliche Schädigung und für die Industrie ganz wesentliche Betriebserschwerungen in sich schließt. Ob diese Maßnahme nur vorübergehenden Charakter hat, oder ob sie als dauernder Zustand gelten soll, ist unbekannt.

Standesamts-Nachrichten vom 21. Dez. Sterbefälle: Am 20. Dez. Franz Wittig, Regierungs- u. Schulrat a. D., 92 J.; Frau Philippine Kaiser geb. Ernst, 67 J.; Frau Marie Barré geb. Ecclés, 81 J.; August Odernheimer, Metzger, 77 J.; Hch. Birck, Tünchermeister, 61 J.; Julius Hecht, Reg.-Sekretär, Rechnungsrat, 59 J. Am 21. Dez. Margarete Grosebrandt, Näherin, 47 J.; Karl Heller, Buchbindermeister, 81 J.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Pferdefleisch oder Rindfleisch? Beim Landwirt Cramer in der Talstraße wurden etwa 4 Ztr. frisch geschlachtetes Fleisch vorgefunden. Cr. behauptet es sei Pferdefleisch, wohingegen ein hiesiger Metzgermeister behauptet, daß es Rindfleisch sei. Der Tierarzt soll als Begutachter zugezogen werden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* **Höchst a. M.**, 21. Dez. Ein Bubenstreich, der gar nicht scharf genug verurteilt werden kann, gibt der hiesigen Polizeiverwaltung Anlaß zu einer ernstlichen Verwarnung. Irgend ein Simpel, so schreibt das „Höchst. Krbl." mit begreiflichem Zorn, hat im Stadtbezirk Unterliederbach wiederholt die Telefonleitung zerschnitten, die nach dem Geschäftszimmer eines französischen Militärbüros führt. Hat sich der Lausbub denn gar nicht überlegt, in welche üble Lage er durch solchen blödsinnigen Streich seine Mitbürger bringt?

Gericht und Rechtsprechung.

Ein großer Hehlereiprozeß wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Vor einigen Monaten hatten zwei Deserteure namens Lauer und Käpple in verschiedenen hiesigen Villen Einbrüche verübt und dabei reiche Beute an Wäsche und Goldsachen usw. gemacht. Das gestohlene Gut verteilten sie unter sich und gaben ihren Schwestern und Bekannten auch etwas davon ab. Lauer hat sich inzwischen erschossen, Käpple ist flüchtig gegangen. Wegen Hehlerei hatten sich nunmehr dreizehn Personen von hier vor der Strafkammer zu verantworten. Zwei Angeklagten kam die Amnestie zugute, sieben erlangten einen Freispruch. Verurteilt wurden die Angeklagten Anna A. zu einem Monat Gefängnis, ihre Schwester Frau Sophie B. zu sechs Wochen, Frau W. zu der gleichen Strafe und die Ehefrau Henriette E. zu einem Monat Gefängnis.

Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff.

(Zu seinem 70. Geburtstag am 22. Dezember 1918.)

Von **Theodor Kappstein.**

Jeder Gebildete kennt den Namen des Berliner Gelehrten Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff, der am 22. Dezember sein 70. Lebensjahr vollendet.

Die äußeren Linien seines Lebens sind rasch gezogen. Wilamowitz entstammt der Provinz Posen; auf dem Herrngut in Markowitz hat der Sohn des Ehrenritters des Johanniterordens Arnold Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff seine Kindheit verlebt. In Bonn und Berlin hat der begabte Junker studiert, klassische Philologie — doch die heilige Flamme der Begeisterung für die Sprache und Kulturwelt der Griechen und der Römer entzündete Schulpforta in seinem Herzen; wie Erich Schmidt und Karl Lamprecht nicht müde wurden, sich als dankbare Portenser zeitlebens zu bekennen, so blickt noch der Weißkopf mit Weltruhm unter seinen Fachgenossen voll verehrenden Respektes auf seine einstigen Magister. Der junge Gelehrte nahm am deutsch-französischen Kriege aktiv teil; mit dem eisernen Kreuz geschmückt, kehrte der Oberleutnant heim zu den geliebten Studien, von manchem kühnen Ritt. Als Ordinarius in Greifswald (seit 1876) begründete Wilamowitz seinen Hausstand mit einer Tochter von Theodor Mommsen. Im Jahre 1883 übersiedelte er an die Universität Göttingen. Vierzehn Jahre später berief ihn die Universität Berlin, der er nun bereits ins dritte Jahrzehnt als ihr gefeierter Meister seines Faches dient.

Ein Kolleg beim alten Wilamowitz gehört zu den erlesenen geistigen Genüssen; Studenten und Studentinnen, alte Herren aus dem Bürgertum wie aus dem Offiziersstande machen in seinem Auditorium bunte Reihe. Die hohe, vom Alter ungebeugte Gestalt des Professors, erscheint elastischen Schrittes am Katheder; die feinen Züge des bartlosen Gesichtes umzuckt leiser Spott, Silberhaar deckt den Scheitel, die hellen Augen wandern beutefroh, wie einst im Mai. Die Arme verschränkt, erzählt der Gelehrte seinen ihm durchaus vertrauten Stoff, weder die Hörer, noch sich selber, noch seine Griechen schonend. Jede gemachte Würde wird erbarmungslos gebannt; die Stimme des Dozenten ist eine anregende, gelegentlich auch aufreizende Mischung von schulmeisterndem Pathos und von kühler Salonunterhaltung. Der Alte ist beides: ein ausbündiger Griechenkenner und ein völlig modern empfindender Mensch, ein Priester und ein Skeptiker, ein hingebender Diener am Wort und ein Ideendichter, ein junkerlicher Revolutionär ohne demokratische Zugeständnisse.

Die Gelehrten der Sprachwissenschaft schätzen und rühmen seine zahllosen großen und kleineren Studien, die er seit 1875 in Büchern und Zeitschriften veröffentlicht hat von dem Euripidesanalekten bis zu den Untersuchungen über Homers Ilias und Odyssee, die er dem Andenken seines im Weltkriege gefallenen hoffnungsvollen Sohnes Tycho widmete. Die ganze Griechenwelt hat er uns erschlossen, ihre Dichter und Dichterinnen sind uns durch seine Mittlerschaft ebenso vertraut geworden wie ihre Staatengeschichte und ihr Kulturleben. Wer in dem Riesensammelwerk: „Die Kultur der Gegenwart" die klassischen Aufsätze von Wilamowitz über die griechische Literatur in Muße gelesen hat, der kennt den unausschöpflichen Reichtum von Wissen und Geist, welche dies Gelehrtenoriginal ausmachen.

Unter das leuchtende Bild dieses Mannes setzen wir sein gütiges Wort: „Das Ideal sollen die Menschen mit dem eigenen Herzen aufnehmen, sie sollen daran glauben und danach leben. Dazu müssen sie es selbst leben, selbst sich zu eigen machen."

Sonntagsgedanken.

Deutschland, das neue Deutschland.

Wir wollen Deutsche sein! Wir wollen nicht verzweifeln, sondern die Nationalität retten: von den Alpen bis zum Meer!

Jede Umwandlung wollen wir auf uns nehmen, aber wieder das einstige zerbrochene, partikularistische Knechtsvolk sein? Nein, das nicht! Nein! **Fr. Naumann.**

*

Wollt ihr jetzt abseits stehen, die ihr einst von der Wissenschaft aus den neuen deutschen Geist zu formen strebtet, die ihr vom Pfarramt aus den sittlichen Gedanken in Volkswirtschaft und Staat lebendig machen wolltet, die ihr vom Arbeiterstande her das Dogma des Marxismus zum Leben einer organischen Entwicklung umzugestalten hofftet, die ihr als Frauen unserem Volke neue, noch ungehobene Kräfte zuführen wolltet — ihr alle, in denen ein heißes Ideal vom deutschen Volke und von der Menschheit glühte, wollt ihr jetzt in dem schwersten und doch größten Augenblick unseres Lebens zweifelnd oder gar verzweifelt abseits stehen? Es war keine Kunst, in glücklichen Zeiten von Vaterlandsliebe zu sprechen — jetzt in der Zeit der Not ist erst die Zeit der echten, schaffenden und hoffenden Vaterlandsliebe gekommen! **Walter Goetz.**

*

In der Tiefe deines Wesens
schlummern Kräfte des Genesens.
Aus dem stillen Tal der Schmerzen
führt ein Weg zu Gottes Herzen.
In der Tiefe, in der Stille
wächst der Allbesieger: Wille.

Therese Köstlin.

Heitere Ecke.

Der Freier. Können Sie denn auch eine Familie ernähren? — Wieso? Ich bin doch keine Futtermittelzentrale!

*

Romantik. Der Tag ging zur Neige und der Sepp zu seiner Nandl.

*

Hungrig. Köchin (fährt zornig den in die Küche tretenden Bräutigam an): Du bist gestern abend mit einer anderen gesehen worden . . . zwischen uns ist alles aus! — Bräutigam (erschreckend): Noch vorm Essen?

*

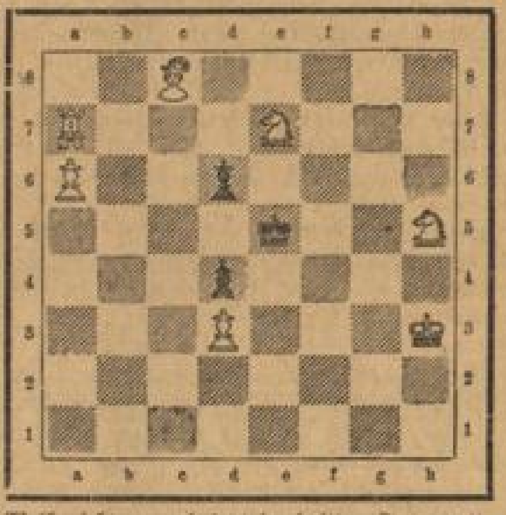
Aus der Schule. Und es wallet und siedet und brauset und zischt! . . . . Wo kommt das vor? — Kaufmannssohn: In unserem Marmeladefaß!

(Fliegende Blätter.)

Schach.

Schachaufgabe Nr. 132.

Von H. und P. Johner in Frankfurt a. M.



(7+3)

Weiß zieht an und setzt im dritten Zuge matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 130.

Zweizüger von Brunner.

1. Le8—b5 Ta5×b5 2. Sg2—h4 Tb5—f5 3. Sh4×f5 matt
1. . . . . . . Tb6×b5 2. Sg2—e1 Tb5—b3 3. Se1×b3 matt.

Komteß Lisa.

Roman von **Cäcilie Achenbach.**

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte aufstehen," bat Elena.

Lisa hielt sie zurück, sie hatte einen Blick in die Halle getan, die unter Fritzens Leitung in eine Kapelle umgewandelt wurde. Clemente hatte man einstweilen im Speisesaal aufgebahrt, dort hielten zwei Nonnen die Totenwache. Wenn Elena sich ruhig verhalte, meinte Lisa, würde sie an den Trauerfeierlichkeiten teilnehmen können. Das sei notwendig, man wolle doch zeigen, daß alle üblen Gerüchte haltlos seien. Unter den Leidtragenden mußten alle Mitglieder der Familie Dürnstein als nächste Leidtragende um die Marchesa sein. Elena versprach, liegen zu bleiben.

„Ich fühle mich so schwach," sagte sie matt, „die Totenwache könnte ich gar nicht halten."

„Elena, ich habe gedacht, in Ihrem Sinne zu handeln, indem ich Monsignore Villetri und dem jungen Preghi telephonierte, so rasch als möglich hierher zu kommen."

Die Kammerfrau meldete den Advokat Preghi. Lisa erhob sich und folgte ihr.

Der junge Preghi war so erschüttert und zerfahren, daß Lisa kein verständiges Wort mit ihm sprechen konnte. Gottlob erschien bald Monsignore Villetri, und nun erlebte Lisa eine große, reine Freude. Clemente war doch ein guter Junge gewesen. Als sein kleines Mädchen nicht mehr zu retten war, hatte er sich unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses dem Monsignore anvertraut. Villetri hatte die beiden getraut. Das konnte niemand wissen, selbst Bella Kräuten nicht. In Preghis Händen war ein Testament Clementes, das den kleinen Beppo als Sohn erkannte; Villetri hatte das Testament als Zeuge unterschrieben. Nun war Clemente tot und Klein-Beppo der einzige rechtmäßige Erbe.

„Könnte ich eine Abschrift des Testamentes und des Trauscheines für die Marchesa haben?" bat Lisa. „Das wäre für die Aermste die beste Medizin."

Die Herren sagten auf den nächsten Morgen zu, aber Lisa rief:

„Nein, das hilft nichts, die arme Elena muß diesen Trost gleich haben. Sie müssen mir jeder mit ein paar Worten bestätigen: „Monsignore braucht nur zu schreiben: „Ich habe Clemente dann und dann getraut", das genügt; und Herr Preghi muß mir bestätigen, daß Clementes dann und dann geborener Sohn rechtlich unanfechtbarer Erbe des Namens ist. Das wird sie glücklich machen; sie freut sich schon so sehr auf das Enkelkind."

„Die Marchesa weiß?" fragten Villetri und Preghi in einem Atem.

„Ja, sie weiß; ich habe es ihr gesagt. Die Baronin Kräuten war von Clemente eingeweiht worden, nur wußte sie nichts von der Trauung. Ich habe das von vornherein angenommen."

Lisa wurde etwas rot. „Und hätte ich mich geirrt, so hätte die Marchesa dies nie erfahren; ich denke, Sie beide würden mir dabei geholfen haben!"

Der alte Anselm meldete, die Marchesa verlange dringend nach der Gräfin. So verabschiedete sich Lisa von den Herren, Preghi verpflichtend, zu sorgen, daß die Freunde recht zahlreich zur Trauerfeier erscheinen sollten; Villetri wie Preghi versprachen, später, wenn die Marchesa schliefe, nochmals im Palazzo vorzusprechen, um Lisa zu entlasten.

Ehe Lisa zur Marchesa ging, führte sie Villetri und Preghi zu Clemente, der nun in der Halle aufgebahrt war. Fortwährend kamen Sträuße und Kränze, die Halle verschwand unter Blumen.

Lisa sagte den Freunden „Auf Wiedersehen!" und lief noch rasch hinauf zu Bella. Sie steckte aber nur den Kopf durch die Tür:

„Bella, denk' nur, welch ein Glück! Clemente war richtig verheiratet; unten sind Villetri und Preghi, die die Papiere besitzen. Du darfst es jedem erzählen; wir haben einen richtigen kleinen Marchese!". Und verschwunden war sie, ohne Rücksicht auf der Baronin Kräuten laut schallendes: „Lisa, Lisa, so erzähle doch! — Mein Gott, Lisa scheint ja schon ganz verdreht," kopfschüttelte Bella hinterdrein, „Man sollte wirklich meinen, der kleine Marchese gehörte ihr!" — — — — — — — — — — —

Zwei Tage nach der Beisetzung, die mit großem Pomp unter Beteiligung der ganzen römischen Aristokratie vor sich ging, hatten Clementes Freunde, der Advokat Preghi und Monsignore Villetri, Lisa um eine Besprechung gebeten. Die Marchesa wollte niemand sehen, außer Lisa. Sie mußte das Bett hüten und freute sich an dem kleinen Beppo, den Anselmo mitsamt seiner Pflegemutter auf Lisas Veranlassung am Morgen des Beisetzungstages in den Palazzo geholt hatte. Der Kleine, zutraulich zu allen, spielte in ihrem Schlafzimmer. Mit einer verständigen Ueberlegung, die man der sanguinischen Elena gar nicht zugetraut, hatte sie die Bestimmung über sich selbst in eigene Hände genommen. In erster Linie hatte sie sich freundlich, aber entschieden geweigert, an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.

„Wozu die Quälerei?" hatte sie gesagt. „Es macht Clemente nicht wieder lebendig."

Noch stand Lisa eine schwere Aufgabe bevor. Die Beratung hatte Unerfreuliches ergeben. Clemente hatte schlecht gewirtschaftet. Eine beträchtliche Schuldenlast hatte sich angehäuft. Preghi schlug vor, die Marchesa zu bestimmen, den Palazzo, eingerichtet wie er war, zu vermieten. Für die Marchesa war der Aufenthalt in Rom vorderhand ja doch nur eine Qual; er würde einen Ueberschlag machen, um zu sehen, über wieviel sie im Jahr verfügen könne, und ihr dann raten, sich mit dem Kinde in einer schönen Gegend für die nächsten Jahre einzumieten, bis man klar sah, ob der Palazzo überhaupt zu halten war.

Die Hauptsache war nun, die Marchesa auf diese traurigen Eröffnungen vorzubereiten.

Lisa traf Onkel Waldemar vor dem Palazzo Visero. Sie hatte ihm telephoniert, sie zu einem Spaziergang abzuholen. Ehe sie mit der Marchesa sprach, wollte sie sich seinen Rat einholen. Für solche Fälle kam Onkel Carl nicht in Frage; der erteilte nicht gerne Ratschläge, dafür stand er mit Vorliebe mit der Waffe zur Verfügung. Außerdem hatte er eine unüberwindliche Abneigung gegen alles, was Visero hieß.

„Lisekind," meinte Onkel Waldemar, nachdem er ihren Bericht schweigend angehört, und sah ihr mit seinem leichten Spottlächeln in die blitzenden Augen, „nun bist du ja recht in deinem Element! Es gibt doch kein größeres Vergnügen für dich, gelt, als wenn du dich für andere Leute abrackern kannst?"

„Gönn' es mir," bat Lisa. „Ich konnte das tatenlose Leben nicht mehr aushalten. Du ahnst nicht, welch schreckliche Träume mich nachts verfolgten, und diese elende Schlaflosigkeit! Trotz Schrecken und Aufregungen habe ich in den letzten Nächten viel besser geschlafen; ich war todmüde und das Gefühl, hier momentan unentbehrlich zu sein, beruhigt mich und gibt mir wieder Lebensmut. Das mußt du mir doch nachfühlen, Onkel Waldemar, wie ich mich gegenüber dieser armen Elena verpflichtet fühle. Nie und nimmer hätte ich den Verkehr zwischen Lolo und Clemente dulden dürfen. Schon in Dürnstein sah ich, daß sich da etwas anspann. Hätte ich nur Bella an die Luft gesetzt! Grund genug war vorhanden. Die alte Lisa hätte das getan, sie hätte unser Kind besser behütet. Aber ich bin die alte Lisa nicht mehr, ich verzehre mich in Sehnsucht nach Hans, und die Sorge um ihn und Rochus reibt mich auf."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Ein neues Buch von Marie Sauer.

Erst vor einigen Wochen erschienen, hat der neue Gedichtband von Marie Sauer „Das ist Leben" (Verlag von E. Biermann in Barmen, zu haben in jeder Buchhandlung) bereits in zweiter Auflage herausgegeben werden müssen. Es sind ungewöhnliche Erfolge, die den Büchern der Wiesbadener Dichterin beschieden sind; aber sie beweisen doch, daß es falsch ist, wenn vom deutschen Volk gesagt wird, es kaufe keine Gedichtbücher. Es kommt nur darauf an, daß der Dichter Töne anzuschlagen versteht, die gleichgestimmte Saiten im Gefühlsleben des Einzelnen mitschwingen lassen, daß er das, was er zu singen und zu sagen hat, nicht unter einen barocken Bilderwulst nicht durch der Natur Gewalt antuende Sprachstilexerei, nicht durch verstiegene Verbildungsmarotten erstickt. Wenn derjenige, der Verse macht, auch ein Dichter ist, was leider allzuhäufig nicht angetroffen wird, dann werden die Gedichte nicht nur veröffentlicht, sondern auch gelesen und, wie man hier wieder sieht, gekauft, sogar viel gekauft. Wir kommen auf den Inhalt des Buches später noch einmal zurück, für heute sei es denen, die nach einem guten, wertvollen und wertspendenden Weihnachtsgeschenk suchen, nach einem Geschenke, das gerade für unsere Zeit paßt, herzlich empfohlen. Die einzelnen Gedichte sind wie goldene Getreideähren, und das ganze Buch ist wie eine aus dem Inhalt dieser Aehren hergestellte köstliche geistige Speise. Was der Titel des Buches besagen und der Inhalt spenden soll, deutet die Dichterin in folgenden Versen an: „Und das ist Leben: tausend Fäden spüren, — Die uns verketten mit dem tiefsten Sein. — In Nacht und Irren nicht den Sonnenschein, — Im wachen Kampfe nie sein Selbst verlieren!" — Möge das Buch „Das ist Leben" recht vielen zeigen, was Leben ist! B. G.

Der Völkerbund. Der Weg zum Weltfrieden. Von M. Erzberger, Mitglied des Reichstages. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin. 1918.

Das in einem Entwurf der Verfassung des Völkerbundes gipfelnde Werk des Staatssekretärs Erzberger erschien schon vor Abschluß des Waffenstillstandes; es ist aber heute noch aktueller geworden vermöge seiner konkreten Vorschläge, die bei den demnächst beginnenden Verhandlungen wenn auch keine Hauptrolle spielen werden — diese ist wohl den bekannten 14 Punkten Wilsons vorbehalten — so doch mit im Vordergrund des Interesses bleiben. Abg. Erzberger gibt in seinem Werke eine Uebersicht der Friedensbestrebungen vor und während des Weltkrieges. Ausgehend von der Rede des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg im November 1916, die dem Schrei der Menschheit „nach friedlichen Abmachungen und Verständigungen" Ausdruck verlieh, berichtet der Verfasser über analoge Aeußerungen bezw. kritische Einwendungen von Entente-Staatsmännern und geht dann auf die Weltfriedensversicherungen in der Geschichte ein. Nach Hinweisen auf das wiederholte Wirken des Papsttums im Sinne des Friedensgedankens wird die Stellung Deutschlands zum Weltfrieden behandelt; hier knüpft Erzberger an die Lehren Kants an und bringt Stellen aus den Schriften des Königsberger Philosophen, die beweisen, daß schon in jener von nicht endendem Waffenlärm erfüllten Zeit die Idee einer Organisation der Völker zur Vermeidung kriegerischer Konflikte Wurzel gefaßt hat, daß dieser Vorschlag von dem größten Denker als ausführbar vertreten worden ist.

Im zweiten Teil des Werkes geht der Verfasser zur Erörterung der Einzelheiten des Problems über, indem er den Leser an der Hand umfangreichen Quellenmaterials die Vorteile eines praktisch durchgeführten Völkerbundes veranschaulicht.

Freier Meinungsaustausch.

Wir gehen am Geschwätz zu Grunde. Unglaubliche törichte Gerüchte durchfliegen die Welt und werden leider geglaubt. Urteilen über Alles und Jedes gefällt, ohne hierfür die Grundlagen zu besitzen. Personen gebrandmarkt, die Großes geleistet haben, werden zu Verbrechern gestempelt, kurz Alles wird lediglich nach dem Erfolg bemessen. Wir Deutsche beschmutzen uns selbst, ohne daß das Volk den Schmutz bemerkt. Macht Schluß mit dem Wahnsinn und kehrt zur Vernunft zurück. Stellt alle Wünsche und Forderungen für die Neuzeit zunächst zurück. Es sind deren so viele, daß sie von Fall zu Fall zur Erörterung gestellt werden müssen, dafür ist jetzt aber die Zeit nicht vorhanden. Jede Zersplitterung der bürgerlichen Parteien vor der Wahl zur Nationalversammlung ist ein weiterer Schritt zur Anarchie. Deutsche Männer und Frauen, rettet unser Vaterland, bedenket, daß die Zersplitterung der Totengräber des Bürgertums ist.

Oberst a. D. Sieg.

Schriftleitung: Bernhard Grethus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grethus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: i. V. Hans Hüneke; für die Anzeigen: Joh. Baßler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Haus- u. Küchengeräte — Glas-Porzellan

Wilh. Höcker
Großkücheneinrichtungen
Wiesbaden - Schillerplatz 2

Steter Eingang von Neuheiten.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Weihnachts-Geschenke.

Besteckkästen in allen Preislagen.
Kochgeschirre bisher beschlagnahmt.
Obstbestecke, Fischbestecke Tranchierbestecke.
Kupfergeschirre u. Formen. Nickelkochtöpfe.
Küchenmaschinen.
Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen, Gemüseschneidmaschinen — Reibmaschinen — Passiermaschinen. Küchenwagen — Kaffeemühlen.
Heinzelmännchen-Kochkisten. Moha-Kochschränke. Gasherdebacköfen
Küchentonnengarnituren. Brotkasten, Küchenuhren.
Ortels Einkochgläser. Einkochapparate, Vorratsschränke.
Kohlensparplatten.
19067

Nassauisches Landestheater Wiesbaden.

Gemäß Befehl der Kommandantur der Besatzungstruppen sind täglich folgende Plätze der Kommandantur zur Verfügung zu stellen:

1. Im I. Rang links:	Platz	10	bis	25
2. Im II. Rang links:	„	25	„	31
	„	54	„	60
	„	75	„	81
	„	99	„	103
	„	105	„	107
Im II. Rang rechts:	„	25	„	31
	„	54	„	60
	„	75	„	81
3. Im III. Rang links:	„	23	„	33
	„	54	„	66
	„	84	„	96
	„	100	„	113
Im III. Rang rechts:	„	23	„	33
	„	54	„	65
	„	83	„	95
	„	99	„	112.

Die Intendantur ist daher leider gezwungen, das Abonnement auf diese Plätze in allen vier Buchstaben von Sonntag, den 22. ds. Mts. ab aufheben zu müssen, da sie bis auf weiteres ein Verfügungsrecht über diese Plätze nicht mehr besitzt. Es steht den betreffenden Abonnenten frei, sich den bereits eingezahlten Betrag für die noch nicht stattgefundenen Vorstellungen an der Theaterhauptkasse (Eingang Wilhelmstraße) zurückzahlen zu lassen oder auf andere Plätze zu abonnieren, soweit solche noch verfügbar sind. Der Zeitpunkt, von dem an die Zurückzahlung stattfindet, wird noch bekannt gegeben. Neu-Anmeldungen der bisherigen Abonnenten werden täglich von Montag, den 23. ds. Mts. ab von 9 bis 11 Uhr vormittags unter Vorlage der Abonnementskarte und -Quittung (auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen) entgegengenommen, ausgenommen 30. und 31. Dezember. Die Intendantur wird versuchen, den Wünschen der Abonnenten nach Möglichkeit zu entsprechen. Ausdrücklich wird noch bemerkt, daß das Abonnement für alle oben nicht genannten Plätze bestehen bleibt.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Intendantur des Nassauischen Landestheaters. (1530

Höchstpreise für Briketts.

Die in unserer Verordnung vom 2. Oktober 1918 festgesetzten Preise für Braunkohlen-Briketts werden von heute ab um 20 Pfg. je Zentner erhöht. Der Höchstpreis beträgt mithin:

Für Braunkohlen-Briketts

a) vom Bahnlager abgeholt . . . . . 2.60 Mk. je Ztr.
b) in offener Ladung frei an das Haus
nach Zone 1 . . . . . 3.10 Mk. je Ztr.
nach Zone 2 . . . . . 3.35 Mk. je Ztr.
c) im Sack frei Keller . . . . . 3.60 Mk. je Ztr.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1522

Verbot der elektr. Christbaum-Beleuchtung.

Wegen der außerordentlichen Knappheit an Brennmaterial in unserem Kraftwerk dürfen in diesem Jahre elektrische Christbaum-Beleuchtungen unter keinen Umständen an unser Kabelnetz angeschlossen werden.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1918.

Städt. Elektrizitätswerk. (1526

Lebensmittel-Verteilung.

I. Warenausgabe.

Auf die vom 23. bis 29. Dezember gültigen Wochenkarten (Nr. 52) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

50 g Margarine	zum Preise von	23 Pfg.	je 50 g
125 g Zucker . . .	„ „ „	55 „	„ Pfd.
100 g Graupen .	„ „ „	44 „	„ Pfd.
250 g Marmelade	„ „ „	110 „	„ Pfd.
7 Pfd. Kartoffeln	„ „ „	9½ „	„ Pfd.
200 g Fleisch und Wurst	gegen Fleischmarke 1—10		

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

250 g Gries . . . zum Preise von 43 Pfg. je Pfd.

am Freitag und Samstag in den **Milchverteilungsstellen** gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

II. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	in den Metzgereien:	in den Buttergeschäften:
Sp—Z	Samstag 8—9½	Freitag 8—10½
A—D	„ 9½—11½	„ 10½—1
E—H	„ 11½—1	„ 2½—4
J—L	„ 2—3	„ 4—5
M—Q	„ 3—4	Samstag 8—10
R—So	„ 4—5	„ 10—12
A—Z	„ 5—5½	„ 12—1

in den Kolonialwarenhandlungen:

A—G Freitag vormittag Q—Z Samstag vormittag
H—P „ nachmittag A—Z „ nachmittag

III. Mitteilungen:

Kartoffeln. Die Marke 51 der Kartoffelkarte ist von heute ab ungültig. Auf die Kartoffelmarken Nr. 52 für je eine Wochenmenge (kleine graue Marken) werden Kartoffeln am Montag und Dienstag noch am Städt. Marktstand Bleichstraße ausgegeben. Nach dieser Zeit werden auf diese kleinen Marken Kartoffeln nur in den städt. Läden verausgabt. Zusatzkartoffeln für Dezember können vorläufig noch nicht ausgegeben werden.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1521

Bekanntmachung.

Den Herren Offizieren der französischen Besatzungstruppen ist von dem Publikum bei Begegnung auf der Straße auszuweichen und ihnen genügend Platz zu machen. Der kommandierende General der Besatzungstruppen ist unschwer daran zu erkennen, daß die Mütze mit breiten Goldstreifen versehen ist. Alle Personen, die Uniform tragen, haben alle französischen Offiziere militärisch zu grüßen. Die Einwohnerschaft wird ersucht, diesen Bestimmungen genauestens Folge zu leisten. Die Herren Offiziere haben sich beschwert, daß bisher nicht in genügendem Maße Platz gemacht worden sei, und es liegt im Interesse der Bevölkerung selbst, diese Bestimmungen aufs genaueste zu beachten.

Es ist nicht daran zu denken, daß der Magistrat mit seinen Bemühungen, Erleichterungen für die Bevölkerung durchzusetzen, Erfolg haben kann, wenn diesen Bestimmungen nicht auf das genaueste nachgekommen wird.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1560

Ausstellung von Pässen.

Gemäß Bekanntmachung des kommandierenden Generals der französischen Armee vom 1. 12. ds. Js. und der Bekanntmachung des Magistrats vom 13. Dezember ds. Js. sollen die Legitimationskarten (Pässe) an alle über 12 Jahre alte Einwohner von **Montag, den 23. ds. Mts.** ab in der Reihenfolge der Nummern der Haushaltsausweise in den nachstehend benannten Lokalen ausgegeben werden:

	Montag 23. 12. 18	Dienstag 24. 12. 18
Museum Zimmer 43—45	1—400	401—900
Turnhalle, Lyzeum I, Eingang Mühlgasse	4001—4400	4401—4900
Turnhalle, Lyzeum II Eingang Boseplatz	9001—9400	9401—9900
Schule an der Luisenstraße	13001—13400	13401—14000
Schule an der Bleichstraße	19000—19600	19601—20200
Turnhalle, Kgl. Gymnasium, Luisenplatz	29001—29400	29401—29800
Turnhalle, Turngesellschaft, Schwalbacher Straße	33001—33600	33601—34500

Geschäftsstunden: von **vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr** westeuropäische Zeit (ohne Unterbrechung während der Mittagszeit). Vorzulegen sind:

der Haushaltsausweis, die Markenausgabekarte,

ferner: ein Zettel mit folgenden Angaben für jede Person: Name, Vorname, Geburtsort, Kreis, Provinz, Geburtsdatum und möglichst eine Photographie (unaufgezogen).

Jede Person über 12 Jahre muß nach vorstehendem Verteilungsplan an der Abfertigungsstelle persönlich erscheinen.

Ueber den Zeitpunkt der Abfertigung der Einwohner mit anderen Haushaltsausweis-Nummern bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1525

Bekanntmachung.

Den Bauunternehmern und Architekten wird hierdurch bekanntgegeben, daß nach einer Mitteilung der Wirtschaftsstelle Frankfurt a. M. die Bauteuerungsstelle Berlin unterm 16. 11. 18 aufgehoben worden ist und künftighin die Genehmigung von Bauten der zuständigen örtlichen Baupolizei obliegt. Die Beschlagnahme von Baueisen, Zement und Streichmasse ist ebenfalls aufgehoben; dagegen unterliegt die Freigabe von Ziegel und Dachpappe der Wirtschaftsstelle Abt. II, Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 28.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1918.

Der Polizei-Direktor: Dr. Albertz. (1520

Amtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 13. bis 20. ds. Mts. bei der Polizei-Direktion angemeldeten Fundsachen. Gefunden: 1 silb. Herren-Remontoir-Uhr, 1 schwarzer Damenregenschirm, 1 schwarzseidener Kinderregenschirm, 1 weißseidener Kinderbeutel, 1 braunes Täschchen mit einem Scheck auf eine Berliner Bank, 1 braunes Herren-Portemonnaie mit ger. Inhalt, 1 länglich-ovales, goldenes Medaillon, 1 weißer Reiher, 1 linker lederner Herrenhandschuh. — Zugelaufen: 1 Schäferhund und 1 Dackel.

Die Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörde wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Gesuche um Reiseerlaubnis nicht an die französische Besatzungsbehörde, sondern nur an die vom Magistrat bestimmten Stellen zu richten sind.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1559

Die unterzeichneten **Wiesbadener Banken und Bankgeschäfte** teilen hierdurch mit, dass sie mit Rücksicht auf die allgemein sehr stark gestiegenen Geschäftsunkosten die **Gebühren für die**

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots)

vom 1. Januar 1919 ab **einheitlich** mit

M. 1.— vom Tausend des Nennwertes der Wertpapiere pro Kalenderjahr

berechnet werden.

Die bisherigen Abmachungen bezüglich Aufbewahrung der Deutschen Kriegsanleihen bleiben bis auf weiteres in Kraft; die seitens der Nassauischen Landesbank betr. Aufbewahrung ihrer eigenen Schuldverschreibungen getroffenen Bestimmungen bleiben bestehen. Sonstige Ausnahmen können nicht gemacht werden.

Bankcommandite Oppenheimer & Co. Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden. Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden. Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden. Direktion der Nassauischen Landesbank.
Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden. Gebrüder Krier. Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H. Vorschuss-Verein zu Wiesbaden e. G. m. b. H.

[1480

Grundstücks-Markt

Zwei kleine Wohnhäuser

Stall, Schuppen, zur Geflügel- od. Zucht, f. Kriegs-Inval. od. Dame sehr geeignet — und sicherste Kapitalanlage — inmitten schön. ca. 5200 □m großem

Wein- u. Obst- rc. -Garten,

der für ca. 12 hübsche an Ringstr. kommende Villen-Baupl. eingeteilt ist — im

Radium-Solbad Kreuznach

innerh. schön. neuen Villen-Viertel, und nur ca. 5 Min. v. Kurh. u. v. Hauptbahnhof entfernt, zu verm., bezw. für die 1. Hypothek von

32 500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.

[illegible] Wiesbaden.

Zu vermieten

Große Wohnungen
7 u. mehr Zimmer

Villa, Garten, 17 Zimmer, großer Teil Möbel, Zentr.-Heiz., el. L., beste Kurlage, zu vm. Zu erfragen Bülowstr. 2, 1. †

Villa Leberberg 10, 15 Zim., Zentralheiz., sofort zu verm. (od. zu verkaufen). Ganz oder geteilt, 8 bis 10 Zimmer. †

Eckhaus Adolfstr. 16 u. Adelheidstr., 1. St., Südl., 9 Z. m. Bad, gr. Balk., f. Vorg., reichl. Zubeh. auf sofort oder sp. z. vm. Bes. v. 10—4 Uhr. R. Adolfstr. 14, Weinh.: sehr geeign. f. gr. Büro, insbes. für d. Aerzte u. Rechtsanw. †

Herrsch. Landhaus

9 Z., Diele, Heizung, elektr. Licht, gr. Gart., sof. zu vm. Offert. unter W. 374 an die Geschäftsstelle d. Blattes. †

Rheinstr. 108, Part., 8-Z.-W. m. rchl. Zbh. a. 1. 4. 19. N. das. und Rheinstr. 106, Part. †

Villa Parkstr. 12a, 7 Zim. und reichl. Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näh. Herderstraße 3 bei Schneider. †

Adolfsallee 11, Part., schöne ruh. 7-Zim.-Wohn., Vorgarten, Bades. u. Zbh. Auch für Büroräume. Näh. Hausm. †

Adolfsallee 32 herrsch. 2. Et. von 7 Zimmern auf April oder später. Näh. daselbst. †

Kl. Burgstr. 11, Ecke Webergasse, 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör sofort zu verm. †

Hildastr. 5, Grth., 7 Z. m. Zubehör auf 1. April 1919 zu vermieten. Näh. daselbst. †

6 Zimmer

Für Geschäftsräume oder Arzt

Kranzplatz 1, 1, 6 Räume sof. oder später zu vermieten. Nähres im Laden oder 1. †

Friedrichstr. 39, 1. Gr. 6-Zim.-Wohn. z. verm. N. 3. Stock. †

Für Büro, Arzt
od. dergleichen sehr geeignet
Bahnhofstr. 20, II.
schöne 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu verm. Näh. im Büro der Automobil-Centrale. †

Dotzh. Str. 58, n. L.-F.-R., 3., gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh. Ver. B. Gr. M. 1. N. b. u. Rheinstr. 106, 1. †

Kirchg. 22, 1., sch. 6 Z., seith. v. S.-R. Dr. Heymann bew. sof. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Wiesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67, 1. †

Nikolasstr. 41, M., herrschaftl. Wohn. von 6 Zim., 2 Balk., Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. bei Meier daselbst. †

Langstr. 18 (Nerotal), herrsch. 6-Zim.-Wohn. in schön. ruh. Lage zu vermieten. †

Rüdesheim. Str. 17, Hochpart., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294. †

Schlichterstr. 6 ist das 1. Stockwerk, 6 Zim., Bad u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Augustastraße 19, Fernsprecher 393. †

Schlichterstr. 18, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Schwalb. Str. 57, 1., mod. 6-Z.-W. (Mietnachl.) Näh. 1l. r. †

Schützenhofstr. 14, Hchp., i. Et.-Villa, sch. freigel. 6-Z.-W., Speisek., 2 Ver., Gas u. reichl. Zubeh. a. sof. od. 1. April 18 zu verm. Auskf. von 10 Uhr ab. Näheres daselbst und Schützenhofstraße 15 Erdgeschoß. †

Eckwohnung,

Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 2. St., 6—7 Zimmer, Aufz., el. L., Gas, Ztrlh., sof. od. spät. N. 1. St. b. Haas. †

Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 6 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf sofort. Näheres daselbst im Laden. †

Mittel-Wohnungen
5 Zimmer

Adelheidstr. 51, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres Parterre. †

Adolfsallee 51 neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W. †

Adolfstraße 8, 1. Stock, 5-Zim.-Wohnung, groß, auch für Büro geeignet, sofort. Näh. beim Hausmeister. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. Hause 2. Stock rechts. †

Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn. bes. Bades., Balkon usw. auf sofort oder spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 415 od. im gl. Stock gegenüber. †

Dambachtal 8, 1. St., 5-Zim.-Wohn., 1. 4. 19. Bes. v. 10-12 u. 3—5 Uhr. Näh. 2. Stock. †

Dotzheim. Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. u. herg., sof. z. v. N. Hofmann, Freseniusstr. 45, Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 40, 2., herrsch. 5-Z.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät. †

Emser Str. 46, 1., 5 Z. u. Zub. sof. od. später zu verm. †

Erbach. Str. 3, 1., 5 Z., K. m. Z., nung auf sofort zu verm. †

Herderstr. 10, 5-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. 3. [illegible] 1. St. †

Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Schöne 5-Z.-Wohn.

und Zubeh. zu verm. Herrngartenstraße 10, 2. St. Näh. daselbst 1. St. v. 2—5 Uhr. †

Jahnstr. 1, schöne, mod. 5-Z.-Whg. 1. St. a. sofort z. vm. †

Karlstr. 37, schöne ger. 5-Zim.-Wohn. mit Balk. u. Zubeh., Sonnenseite auf sofort zu verm. Näh. 3. St. links. †

Kirchgasse 44, 3, sehr schöne 5-Z.-W., i. Ztr. geleg., b. Miete Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten. †

Moritzstr. 47, 1. St., 5-Z.-W. †

Niederwaldst. 14, 2., sch. 5 Z. N. B. †

Oranienstr. 45, 5-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr., 5-Zim.-Wohn., neu herger., preiswert zu vermieten. †

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rheingauer Str. 11, 3, 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner. †

Rheinstr. 70, 1., 5 Z., K., B., Zbh. el. L. N. Luisenstr. 19, P. †

Rheinstr. 85, Sonnens., hochf. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubh., 1. St. sof., 2. St. 1. 10. zu vm. Näh. bei Gottwald. †

Rheinstr. 113, sch. gr. 5-Z.-W. Näh. Rheinstr. 117, 4. St. †

Große 5-Zim.-Wohnung,

1. St., Rheinstr. 115 m. Bad, Gas, el. Licht u. reichl. Zbh. für bald oder später zu vermieten. Näheres daselbst. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schwalb. Str. 43, fr. Lage, 1., 5 Z. u. Zbh. auf sof. z. vm. †

Schwalbacher Str. 52, 3, hsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. †

Taunusstr. 61, 1, schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Taunusstr. 69, 1., sch. 5-Z.-W. m. Zbh. u. Blk. a. 1. 10. z. v. †

4 Zimmer

Bismarckring 23, 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. April 1919 zu vermieten. Näh. Spring, Part. †

Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. †

Karlstr. 37, 2., geräumige, sonn. 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör. Näh. 3. Stock l. †

Marktstr. 12, 4 Z., Kü., Speisekam., Balk. auf sofort zu verm. Näh. Vdh. 2. St. r. †

Philippsbergstr. 30, P. l., 4-Z.-W. Hchp., unterm. sof. o. sp. †

Oranienstr. 45, 1. Stock, große 4-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. f. o. spät. †

Schützenhofstraße 1,

Ecke Langgasse, 4-Zim.-Whg. Frontsp. zu verm. Näh. S. Hamburger, Langgasse 7. †

Taunusstr. 41, 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock. †

Wörthstr. 9, 2. St., a. Rheinstr., 4—5 Zim.-Wohn., Bad, 750—850 Mark. Näheres 1. Etage.

3 Zimmer

Adlerstr. 3, H. 3-Z.-W. 300 M. †

Bingerstr. 1, 3 Zim. m. Zub. †

Ellenbogeng. 9, 3-Z.-W. sof. †

Helenenstr. 16, Prt., 3-Z.-W. †

Hellmundstr. 28, 3-Z.-W. m. Zubeh. preisw. zu verm. †

Hellmundst. 28, 2. [illegible]

Jahnstr. 25, 2. l., sch. sonn. 3—4-Z.-W. el. L. z. v. N. das. †

Karlstr. 38, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St. †

Kirchgasse 50, Stb. 2. St., frdl. 3-Zim.-Wohn. m. Zbh. auf sofort zu verm. Näh. Oranienstr. 13, 1. Stock links. †

Mauergasse 3/5, 3 Z., K. u. Kell. zu verm. Näh. im Laden. †

Nerostr. 11, P., 3 Z., K. u. Zb. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K. Hth. †

Oranienstraße 42, 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre. †

Riehlstr. 5, Mth., sch. 3-Z.-W. †

Röderstr. 35, sch. 3-Z.-W., sof. †

Schachtstr. 7, II 3-Z.-W. sof. o. sp. †

Schwalb. Str. 67, 3 Z. u. Zbh. †

Seerobenstr. 6, Dachw., 3-Z., Gas, el. L., groß z. vm. †

Steingasse 6, schön. Wohn., 3 Z., Balk. u. Zubehör a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †

Taunusstr. 19, Stb. 1. dir. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Wagemannstr. 14, 3—4-Z.-W. Näh. Kirchgasse 11, 2. St. †

Kleine Wohnungen
2 Zimmer

Adlerstr. 9, 2-Z.-W. m. Z. sof. †

Adlerstr. 28, 2 Z. 1. 10. f. o. sp. [illegible] †

Adlerstr. 32, schöne 2 Zimmer und Küche, Vorderhaus auf sofort. Näheres Parterre. †

Adlerst. 42, 2 Z. u. K. m. G. z. v. †

Adlerstr. 58, D., 2 Z. [illegible] †

Adlerstr. 59, 2 Z. u. K., Dach. †

Adlerstr. 59, 2 Z. u. K. z. v. †

Adlerstr. 62, Stockw. von 1 u. 2 Zim. zu verm. †

Bleichstr. 25, frdl. 2-Zim.-W. †

Bleichstr. 25, 2-Zimmer-Wohn. mit Gas sofort preiswert zu vm. Näh. im Papierladen. †

Bleichstr. 34, M., 2 Z., Kochgel. †

Bülowstr. 11, Hth., schöne 2-Z.-W. u. Mans. im Abschluß, monatl. 28 M zu verm. †

Ellenbogengasse 6, Hths., 2 Z., Küche mit Gas zu verm. †

Feldstr. 18, Hth., 2 Z. u. K. 1. 10. †

Frankenstr. 7, Hth. D., 2 Zimmer u. Kü. sofort zu verm. †

Frankenstr. 19, H., 2-Z.-W. G. 1-Z.-W. m. G. Dillenburger. †

Gneisenaustr. 12, Prt.-Zim. m. Nebenr. z. v. [illegible] †

Frankenstr. 8, H., 2-Z.-W. [illegible] †

Gneisenaustr. 18, Frtsp.-W. 2 kl. Z. u. K. a. ruh. L. N. Nitsche. †

Geisbergstr. 8, Mans.-W. 2 Z., K. u. Kell. m. Gas. N. 1. r. †

Gäsnergasse 17, H., 2 Z., Kü., Kell. gl. od. sp. N. P. 1. l. †

Hartingstr. 1, 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M †

Helenenstr. 18, Hth. 2-Z.-W. †

Helenenstr. 19, 2 Zim. u. Kü. mit Gas, Seitenbau (Dachwohnung) a. sofort od. später zu verm. Näh. Vdh. 1. St. †

Hellmundstr. 27, Hth. 2-Z.-W.

Hellmundstr. 27, Hth., 2-Z.-W. †

Hellmundstr. 28, D., 2-Z.-W. m. Gas, a. sof. für 20 M mon. †

Hellmundst. 39, [illegible]

Hellmundstr. 44, 2., 2-Z.-W. †

Hellmundstr. 49, H. 1, 2 Z. K. sof. †

Herderstr. 13, kl. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Bero, 3. Stock. †

Herderstr. 13, kl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Bero, 3. †

Karlstr. 40, 1. St., 2-Zim.-W. m. Zubeh. a. sofort zu vm. †

Kirchgasse 19, Hinterhaus 2. St., 2 Zimmer und Küche. †

Kleiststr. 10, Frontsp.-Wohn., 2 ev. 3 Zim. mit Küche auf 1. Nov. od. spät. an ruhige Mieter z. vm. N. Prt. lks. †

Kirchgasse 19, Mansard.-Wohn. 1 bis 2 Zimmer u. Küche. †

Kl. Schwalbacher Str. 4, Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. †

Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Mauerg. 3/5, 2 Zim., Kü. und Kell. zu verm. N. i. Laden. †

Marktstr. 14, Mansard.-Wohn., 2 Zim. u. Küche an ruhigen Mieter auf sofort. †

Mittelstr. 3, 2-Z.-Wohn. Näh. Kirchgasse 11, 2. Stock. †

Nerostr. 16, kl. 2-Z.-W. m. K. u. Kell. z. v. N. Lehrstr. 15, 1. †

Neugasse 15, Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans. Seitenb. †

Nauenthaler St. 9, M. D. 2-Z.-W. †

Röderstr. 3, Hth., kl. 2-Z.-W. †

Rheingauer St. 5, Hchp., 2 Z. m. Küch.-Ben. a. best. D. abzug. †

Rheinstr. 85, Stb. 2. St. rechts, auf 1. April 19 2 Zim., Kü., Mansarde u. Keller zu verm. Näheres bei Gottwald. †

Abgeschloss. Wohng., 2 Zim. u. Kü., Gas, sof. zu vm. Riedstraße 28 (Waldstraße). †

Römerberg 8, P., 2 Z. u. K. sof. u. Hth. 3 Zim. u. Kü. †

Schachtstr. 3, 2 Zimmer und u. Küche a. sof. Näh. das. †

Schwalb. Str. 67, 2 Z. u. Zbh. †

Schwalbach. Str. 85, sch. D.-W., 2 Z., K., G. bill. z. v. N. P. †

Sedanstr. 5, H., Dachw., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. z. vm. †

Steingasse 23, 2-Z.-W. s. o. sp. †

Steing. 23, Dachst., 2—4 Z., ganz od. geteilt auf sof. †

Steing. 34, 2 Z. [illegible] †

Walramstr. 12, Hth. Dach, 2 Z., Kü. a. 1. 9. 24 M monatl. †

Stiftstr. 24, Hth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Walramstr. 31, 2 Zim. u. Kü. Näh. b. Tremus, r. Stb. II. †

Webergasse 3, Hth., Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Kü. zu vm. Näh. daselbst Gartenh. 2. r. †

Wellritzstr. 3, Hth., kl. Whg., 2 Z. u. Kü., Kell. a. sofort an ruh. Miet. Anzuf. morgens. †

Wellritzstr. 41, Vdh. saub. 2 Z.-D.-Wohn. m. Gas a. 1. 10. N. Lad. od. Yorkstr. 7, 1. St. r. †

Wellritzstr. 48, 2 Z. u. Küche, Keller zu verm. Näh. Hinterhaus 2. Stock links. †

1 Zimmer

Adlerstr. 9, schöne 1-Z.-W. †

Adlerstr. 25, 1-Zim.-Wohn. †

Adlerstr. 44, P. 1, 1 Z. u. K. m. G. u. Abschl., Kell., im kl. W. 1. Hth. Erdg. Näh. b. Ernst. †

Adlerstr. 44, Dachw., 1 Z., K. K. f. o. sp. 12 M z. v. N. P. †

Adlerstr. 59, 1 Z. u. K., Dach. †

Adlerstr. 59, 1 Zim. u. K. †

Adlerst. 62, Eckw. 1 Z. u. K. z. v. †

Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K. gl. od. sp. zu verm. †

Adlerstr. 66, 1 Zim. u. Küche. †

Bülowstr. 11, H., kl. W., 1 Z. u. K. b. z. v. N. b. Werner, V. 1. r. †

Bleichst. 25, 1- u. 2-Z.-W. s. v. †

Dotzheimer Str. 109, Hth., 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †

Ellenbogengasse 3, kleines Mansardenzimmer mit Kochofen. †

Ellenbogengasse 3, 1 Z. u. K. †

Eleonorenstr. 6, P., Z. u. K. sof. †

Faulbrunnenstr. 4, D.-Z.-W., 1 Zim.-Wohn., Gas z. v. †

Feldstr. 10, Stb., Mf. 1 Z. u. K. †

Feldstr. 14, Vdh. D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte auf sof. †

Frankenstr. 9, sch. abgeschloss. Dachwohn., Hths., a. sofort oder später zu verm. †

Frankenstr. 16, schön. Dachwhg., 1 Zim. u. Kü. bill. zu vm. †

Gneisenaustr. 12, Frtspw. 1 Z. u. K., Vdh. Näh. Rößler, Prt. †

Grabenstr. 28, Mf., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Gustav-Adolfstr. 5, 1 Z., gr. K. u. Keller m. Hausrein. 18 M.

Hartingstr. 1, 1 Zim. u. K. †

Hartingstr. 11, kleine Wohng., Zim. u. Küche auf sofort. †

Helenenstr. 17, Dachz. u. Kü., 12 M mtl. auf sofort zu vm. †

Hellmundstr. 52, 2. r., sep. Zimmer zu vermieten. †

Hermannstr. 3, 1 Z. u. Kü. †

Hermannstr. 3, 1 Z., K. m. Abschl. †

Hermannstr. 18, Hth., 1 Zim.

Kaiser-Friedr.-Ring 52, Prt. l., schöne Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Kü. an nur ruh. anst. Person (Beamtin) zu verm. †

Kellerstr. 3, Prt., 1 Z. u. K. †

Klarenthaler Straße 4

großes, hell. Frontspitz-Zim. an ruhige Person zu vm. †

Ludwigstr. 10, 1 Z. u. Kü. für 12 M mon. Näh. Laden. †

Marktstr. 12, Hth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauerg. 3/5, 1 Z. m. Wass. u. Herd z. verm. Näh. i. Lad. †

Mauritiusstr. 4, Frtsp.-Z. sof. zu vm. Näh. das. Frontsp. †

Moritzstr. 56, Part., schön. gr. Frontspitz-Zimm. zu verm. †

Michelsberg 12, 1 Zimmer, 3. St. an ruh. einz. Person zu verm. Näh. im Laden. †

1 gr. Z., Kü. u. Speisek., M 21 Sb. 2. St. a. sof. N. Rheinstr. 85 bei Gottwald i. Lad. †

Röderstr. 3, Hth., 1 Z. u. K. †

Römerberg 8, Z. u. D. 1 Z. u. K. †

Römerb. 14, H. 1 Z. K. P. R. 1. †

Saalgasse 28, 1 Zimmer und Küche zum 1. Febr. 1919. †

Schachtstr. 4, 1 Z. u. K., K. G. †

Scharnhorststr. 12, 1 Z. P. P. r. †

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Schwalbacher Str. 75, Hth. 1., gr. h. Zim., Gas zu verm. †

Seerobenstr. 2, 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst. auf sofort bill. zu v. N. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G. Sonnenb. St. †

Steingasse 16, Hinterh., 1 Zim. und Küche zu verm. †

Stiftstr. 24, H., 1 Mansardenzim. mit Zubeh. zu verm. †

Wagemannstr. 29, 1 Z. u. K. †

Wagemannstr. 29, 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St. †

Walramst. 4, 1 Z. K. Abschl. P. †

Walramstr. 7, D.-Z. u. Kü. †

Walramstr. 31, 1 Z. u. K. N. bei Tremus, r. Stb. II. †

Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. z. v. N. b. Tremus, [illegible] †

Wallufer Str. 3, III., bei Müller 1 Zim. u. Kü. a. 1. Okt. †

Wellritzstr. 37, heizb. Mansarde auf sofort zu vermieten. †

Wellritzstr. 48, Zim. u. Küche, Dachwohn., zu verm. Näh. Hinterh. 2. Stock links. †

Yorkstr. 8, Frtsp., 1-Z.-W. zu verm. Näheres Hinterhaus 1. Stock bei Schmidt. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

Adlerstr. 25, 1., 1 kl. Whg. z. v. †

Adlerstr. 67, 1, 2, 3, 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Heuspeicher und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †

Bleichstr. 25, Dchw. sof. prsw. †

2 kleinere Wohnungen zu vm., Hth., Neugasse 22, f. Schuhl. †

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Schachtstr. 6, kl. Wohnung zu verm., monatlich 17 M. †

Schachtstr. 8, sch. kl. W. z. vm. †

Taunusstr. 69, sch. Mf.-Whg. a. einz. Pers. a. sof. z. v. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Herrschaftl. Landhaus

solide gebaut, 7 Zim., Diele, Heizung, elektr. L., Gas, gr. Obstgart. z. vm. Off. an Forststr. 31 I., Eigenheim/Wiesb. †

Bierstadter Höhe 58, sch. sonn. 3-Z.-W., Balk., Kü., Bodenkamm. auf sofort od. später in gutem Hause zu verm. †

Dotzheim, Rheinstr. 22, 1 Z., K. N. Wiesb. Dotzh. St. 101, P. r. †

Villenviertel Erbenheim. Sofort zu vermieten. Villa von 7 Zimmern, vor 5 Jahren erbaut Zentr.-Heiz., 2000 qm Gemüsegart., 60 Obstbäume, Haltest. d. el. Bahn Linie 5, Wiesbad. Str. 33. Mietpreis 3500 M. Besicht. 12—3 Uhr. †

Herrl. i. Wald gel. Friv.-Whg. m. Blk., Gartenl. a. sol. ruh. Leute z. v. Näh. Weben i. T. Villa „Sophie". †

Sonnenberg, Adolfstr. 7. 3 Zim. m. Küche, Balk., Mans. auf sofort z. verm. Näh. 1. St. †

Sonnenberg. Gartenstraße 9, schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör auf 1. April 1919 od. früh. zu vermieten. Näh. Adolfstraße 7, Part. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Adelheidstr. 63, 1., möbl. Wohn- und Schlafzim., Südseite, an ruhigen Alleinmieter. †

Arndtstr. 8, Part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Abschl. z. v.

Herrschaftl. Villa

möbliert oder unmöbliert, mit großer feiner Diele, 11 Zimmern, 2 Bädern usw., modernen Installationen und groß. alten Garten. Mainzer Str. 27 zu vm. Näh. das. im Büro, Telephon 1415. †

Herderstr. 25 el. m. W.- u. Schl. †

Karlstr. 37, 1., 3—4 gut möbl. Zim. Näh. 3. St. l. †

Bleichstr. 25 1. r., g. möbl. Z. bill. †

Dotzh. Str. 55 II., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. †

Dotzh. Str. 102, P., f. m. Z. z. v. †

Frankenstr. 10, 3. St. l., bill. rein. Schlafst. zu verm. †

Geisbergstr. 26, G.-Eing. Dambachtal 11 möbl. Z. m. Kochg. †

Herderstr. 22, 1. l., schön möbl. Zim. m. o. ohne Frühst. z. v. †

Karlstr. 2, einf. möbl. Zimmer, Kochgas. †

Karlstr. 2, P., Schlafst. z. v. †

Karlstr. 37, 1. r., möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort †

Karlstr. 37, 3. Ltd., gut möbl. Frontspitz-Zimmer mit kleiner Küche und Gas. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

Philippsbergstr. 49, II. l., eleg. möbl. saub. Zimmer in ruh. freier Lage an bess. Dauermieter zu vermieten. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †

Schwalbacher Str. 37, 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb. Str. 73, 1

e. u. einf. möbl. Zim. zu vm. †

Walramstr. 8, II. links, möbl. Zimmer zu vermieten. †

Walramstr. 8, 2. St. l., sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. †

Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Zietenring 10, 4., freundl. möbl. Frtsp.-Zim. 14 M Dauerm. †

Karlstr. 37, 2. r., möbl. Mans. m. m. Kochof. g. l. Hausarb. z. v. †

Roonstr. 19, möbl. o. leere Mansarde m. Ofen sof. od. spät. †

Schwalbacher Str. 71, Bäckerei möbl. Mans. m. Kochofen geg. etwas Hausarbeit abzugeb. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Adlerstr. 18, leere Mansarde. †

Blücherstr. 8, 3. St. l., sch. leer. Zim. mit Gas zu verm. †

Eliv. Str. 14, Mtb., 2 gr. l. Z. †

Faulbrunnenstr. 7

2 Mans. z. Möbeleinstell. zu verm. Näh. bei Gottwald. †

Feldstr. 10, leere Mans. zu vm. †

Feldstr. 26, 1. Dachs. zu vm. †

Frankenstr. 19, gr. l. Z. L. Scha. †

Frankenstr. 22, 1 leer. gr. Zim. Vdh. zu verm. Näh. 1. St. †

Gneisenaustr. 12, P.-Z. m. Neb.-Gel. (H.) z. v. Göller, N. P. r. †

Helenenstr. 17, gr. l. Z. z. vm. †

Helenenstr. 17, ein gr. leer. Zim. auf sofort zu vermieten. †

Herderstr. 25, Hchp., 1. Frtsp. z. v. †

Herrngartenstr. 15, 2 ll. (ineinandergeh.) Mf. z. v. N. Prt. †

Hochstättenstr. 8, 1 heizb. Mansarde auf sof. zu verm. †

Klarentaler Str. 4, schön. groß. Frontspitz-Zimmer an ruh. saubere Person zu verm. †

Luxemburgpl. 2, Prt. l., Mans. an ruh. saub. Pers. zu vm. †

Frontspitz, m. Kochh. bill. z. v. N. Beckmann, Luxemburgstr. 7, 2. †

Marktstr. 12, 2. r., 1 leer. Zim. z. Möbel-Einstellen z. vm. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Marktstr. 13, 2 leere Zim. auf 1. Jan. 19 z. v. N. 1. St. †

Michelsberg 13, 1. St., großes leer. Zimm. z. Möbel-Einstellen z. vm. Näh. i. Laden. †

Leeres Zimmer z. Möbelunterstellen a. sof. od. später zu vm. Moritzstr. 44, Vdh. 3. †

Niederwaldstr. 11 P.-Z. Möbl.-Einst. †

1 Mans. auf sofort zu vm. N. Oranienstr. 35, Hinth. 1. †

Oranienstr. 35, 2 Mans. z. vm. Näh. Mittelbau 1. St. lks. †

Rheinstr. 117, 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †

Riehlstraße 4 heizbare Mansarde Gas †

Römerberg 14, 1. B., sch. l. Z., Kochofen, sep. N. Vdh. 1. †

Schulberg 6, gr. leer. Parterrezim. mit elektr. Licht u. Gas, eig. Klosett und Was. sowie eine l. Mans. mit Gas und Kochofen zu verm. Näh. im 2. Stock. †

Sedanstr. 1, gr. leer. Zim., Part. Näh. 2. St. links. †

Steingasse 23, l., leer. Z. sof. †

Walramstr. 37, gr. leer. Dachz. sof. zu verm. N. Vdh. Prt. †

Wörthstr. 8, Part., ein leeres Zimmer im Abschluß zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. †

Yorkstr. 3 a. Kg., Sdl., sch. gr. Frtsp. a. sofort. Näh. 1. l. †

Bleichstr. 38, 1 Mans. z. vm. †

Dotzh. St. 34 P., Mf. z. Möbeleinst. †

Hellmundstr. 23, frdl. Mf. z. v. †

Hellmundstr. 27, 1. h., Mf. z. v. †

Hellmundstr. 31, Vdh., 2 einz. heizb. Mans. zu verm. †

Hellmundstr. 31, Vdh., heizb. leere Mans. zu verm. †

Karlstr. 2, Mans. z. verm. †

Karlstr. 3, Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Albrechtstr. 20, Gr. Laden m. 2 Schaufenst., m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14.

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Blücherplatz 6, Lad. zu verm. †

Bismarckring 39, Laden mit Nebenraum, mit oder ohne Wohnung. Näh. 1. Stock. †

Auf sof.: Dotzheimer Str. 37, Ecke Zimmermannstr., 1 sch. Eckl. m. Mol.-Theke u. W. a. Wunsch mit kl. Wohn. N. Fr. Wandt, Kirchgasse 56. †

Ca. 100 Qmtr. gr. helles **Geschäftslokal** mit auffälligen Schaufenst., im 1. Stock des Hauses Ellenbogengasse 12.
Johann Wolter,
1972 Ellenbogengasse 12.

Eliv. Str. 14, gr. Lad. m. Wh. †

Laden Frankenstr. 19, u. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Ein groß. Laden

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Friedrichstr. 39, Ecke Neugasse, gr. Ladenlokal u. kl. Läden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Gneisenaustr. 2, Eckladen mit mit Ladenzimmer zu verm. †

Laden Helenenstraße 16, mit Wohnung zu vermieten †

Mauritiusstr. 5, schön. Laden m. 2 Fenst., der sich auch für Büro eignet, zu verm. Näh. Tapetengesch. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstraße 5. †

Mauritiusstr. 6, Laden m. Kü. u. Lager. Näh. 1. Stock. †

Michelsberg 12 l., 2 Räume als Geschäftsr. z. v. N. daf. Lad.

2 Zimmer Hth. Prt. f. Werkst. od. Geschäftsrw. zu vm. Näh. Mühlgasse 15 bei Schröder. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lager. N. 1 r. †

Laden

event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Badehotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 28, Vdh. 1. r. †

Schöner geräumiger Laden

mit anschließender 2-Zimmer Wohnung im Hause Nerostr. 39 sofort preiswert zu vermieten. Näheres daselbst bei Frau Bernhardt im 1. Stock. †

Großer Laden mit Nebenraum evtl. als Büro oder Möbelunterstellen zu vermiet. Näh. Walramstraße 25, 1. Stock. †

Großer Laden, auch geteilt, Wellritzstr. 1 zu verm. Näh. Emser Straße 9, Part. †

Laden.

Webergasse 12, sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Wellritzstr. 57, Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm. †

Eckladen.

Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Laden, Zimmer, Küche, Keller, Webergasse 56, 1. Stock. †

Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Adlerstr. 3, Lagerr. u. Wkst. †

Bleichstr. 20, Werkstätte z. vm. †

Dotzh. Str. 61, Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121, Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler †

Feldstr. 16, sch. h. W., pass. f. W. o. K., a. sof. z. v. El. Anl. vrh. Näh. Feldstr. 14 b. Klapp. †

Hermannstraße 6,

eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Dreisbach, Frankenstraße 7, II. †

Wellritzstr. 41, Stall f. 2 Pferde od. Kleinvieh a. 1. 1. N. Hutlad. u. Yorkstr. 7, Schmelzer. †

Miet-Gesuche

Suche eine Parterre- oder 1. Stock-Wohnung,
2 Zim. u. Küche
im Südviertel der Stadt, auf 1. Januar. Off. unter R. 482 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Nikolasstraße 11. (*4578

Stellengesuche

Schriftsteller,

hervorragender Vorleser, m. weitgeh. lit. Kenntn. u. kaufm. Praxis, sucht seinen Fähigkeiten entsprech. Betätigung. — Offerten unter H 435 an die Geschäftsstelle d. Blattes, Nikolasstr. 11. [*1778

Geldmarkt

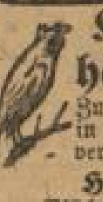
Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5. Tücht. Vertreter gesucht. [*1779

Unterricht

Berlitz-Schule
Rheinstr. 37 Fernspr. 3664
Türkisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, italienisch, Holländisch, Französisch, Englisch.
Nationale Lehrkräfte. 3312

Mainzer Pädagogium,
Mainz, Kaiser Friedrichstr. 25
Vorbildung für Einj., Fähnr., Prim. u. Abit., auch f. Damen. Tages-u. Abendkurse: Aug. 17 und Febr. 18 best. sämtl. Schüler d. Tagesk.
Prosp. frei.
Sprechz. 11—1. Tel. 3147

Tiermarkt



Kanarienhähne (hochpräm. Stamm) Zucht 1918. Hervorrag. in Gesangsleistung zu verkaufen (8018
H. Ehlig,
Blücherstraße 28, 2.

Zu verkaufen

Antiker Kronleuchter,

f. elek. L., Kunstwerk, 1200 M., Mahagonitisch mit Marmorpl. 150 M., Waschtisch 60 M., Garnitur 6 Dtzd. fein. Weingläser 120 M., andere Gläser, Fingerschalen, Blumenrinnen, Bilder zu verk. Anzus. Adolfsallee 31, 2. St. 1 Uhr u. 3—4 Uhr. (1790

Pelz

Eine hochelegante
Skunksgarnitur
(Kragen und Muff) hat vorteilhaft zu verkaufen
Färberei Döring,
Drudenstraße 5.

Bettwäsche

auch wollene Kulten zu verkaufen. Enrich, Wagemannstraße 2, 1. l. (*1776

Verschiedenes

Suche als
tätiger Teilhaber
mit Einlage bis zu 50 000 M an bestehendem hiesigen Geschäft einzutreten. Offerten u. H. 437 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11. (*1782

Als Privatsekretär,

auch für stundenweise und vorübergehende Beschäftig. empf. sich zuverlässiger Kaufmann, stenographiekundig. Schreibmaschine vorhanden. Auch zu Uebersetzungen u. Niederschriften in den anderen Kultursprachen befähigt. Angebote u. H. 436 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11. (*1781

Gekittet wird: Glas, Marmor, Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest im Wasser haltbar). Luisenplatz Nr. 6 bei D. Uhlmann.

PRESTO
Automobile
Personenwagen
Schnelllastwagen

Vertretung:
M. Commichau, Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 44.

Karlstr. 9, leere Mf. m. Kochh. auf sof. Näh. 2. Stock. †

Kirchgasse 11, 2. St. l. Mans. mit Kochherd sof. zu vm. †

Lehrstr. 16, 1. St., 1 Mans. an eine Perl. auf sof. zu vm. †

Oranienstr. 33, Mans. m. Herd u. Gas zu verm. Näh. Kelschenbach, Adolfstraße 8. †

Moritzstr. 43, große helle Mans. zu vermieten. †

Große leere Mans. z. Unterst. v. Möb. z. v. N. Rheinstr. 56 b. Starck (z. spr. 1-3 Uhr). †

Riehlstr. 3, sch. Mans. an einz. Perl. od. z. Möbeleinstellen. †

III. Schwalbacher Str. 6, sch. gr. Mans. mit Küche. †

Schwalbacher Str. 45, Mittelbau, große, heizbare, leere Mansarde zu vermieten. †

Schwalbacher Str. 45, Mtb., 1 gr. heizb. Mans. a. sof. z. v. †

Schwalb. Str. 73, 1., 1 od. 2 l. Mans. m. Herd. a. ruh. Perl. †

Seerobenstr. 7, Mans. m. Herd. †

Seerobenstr. 9, Hths., gr. leere Mansarde zu verm. †

Seerobenstr. 9, gr. Mf. m. K. †

Walramstr. 27, Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †

Wörthstr. 20, 2., gr. h. Mans. †

Mansarde an einzelne Person zu vermieten. Kaelebier, Yorkstraße 6. †

Zimmermst. 9, a. 1 Mf. N. P. r. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden Ecke Adelheidstr. u. Karlstraße 22, auch als Lager zu vermieten. †

Laden

vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Herrngartenstr. 25, größ. Lad. nebst Lagerr. z. v. N. Büro Stb. Weinhandlung. †

Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. Albrechtstraße 5, 2. Stock. †

Adlerstr. 43, Part., schön. groß. Laden billig zu vermieten. †

Schöner geräumiger Laden

mit kleiner Wohnung
am Bismarckring billig zu vermieten. †
Näh. Nikolasstraße 11, Vorderhaus, Erdgeschoß.

Laden.

Häfnergasse 3, auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24

Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 27, Laden z. vm. †

Hellmundstr. 27, Lad. sof. o. sp. †

Metzgerei

Herderstr. 6 (seith. Strauß), m. Wohng. zu verm. Näh. nur Gr. Burgstr. 11 bei Becker. †

Hofkeller, 150 qm, hell u. luftig mit Wasser und Gas für 50 M monatlich. Näheres Blücherstraße 29, Hausverwalter. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Langgasse

(Nähe Michelsberg)
schöner Laden
mit zwei Schaufenstern zu vermieten. Näheres bei
S. Hamburger,
Langgasse 7.

Marktstr. 13, Laden m. o. ohne 3-Zim.-W. z. v. Näh. 1. St. †

Mittelstr. 3, Laden, Lagerraum od. Werkstatt zu verm. Näh. Kirchgasse 11, 2. Stock. †

Büro o. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9, G. †

Rauentaler Str. 9, Laden z. v. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat. mit Zim. od. kl. Wohnung m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Römerberg 19, Lad. m. Wg. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13. †

Laden zu vermieten. Rüdesheimer Straße 47, an der Taunusstraße, auf sofort oder später. †

Rüdesheimer Straße 34, Werkstätte oder Lagerraum mit Wasser, Gas und elektr. Kraftanleitung. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus 2. Stock. †

Laden

zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33. †

Taunusstr. 19, kl. Lad., 525 M geeign. für Masch.-Strumpf-Stopf-Stick. Büro Annahme, Stb. 1. gr. 3-Z.-W. a. das. †

Wagemannstr. 14, Laden m. od. ohne Wohn. zu verm. †

Webergasse 7.
Ia Kur- u. Geschäftslage
Eck. an 3-Straßenfron.
schöner Laden mit zwei Schauf.
mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Fritz Decker Wwe., Webergasse 7 †

Wagemannstr. 29, Laden m. od. ohne Wohn. bill. zu verm. †

Goebenstr. 5, Räume f. Möbeleinzustellen zu vermieten. †

Kirchgasse 19, Lagerräume oder Werkstätte zu vermieten. †

Marktstr. 12, Entresol, 4 Räume sof. zu verm. N. Näh. 2. r. †

Nerostr. 16, kl. Werkst. z. verm. Näh. Lehrstr. 15, 1. St. †

Nerostr. 32, groß. hell. Raum 12×8 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. verm. †

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-Z.-W., Part. zu verm. Näh. Nerostr. 38, 1. St. r. †

Nikolasstr. 21, ganz. Hth. für gewerbl. Zwecke zu verm. †

Rüdesh. St. 34 Lager f. Möb. o. Wkst. m. el. L. u. Kraftalt. †

Seerobenst. 7 Werkst. o. L. sof. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 18 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steih. †

Heller Parterreraum, 50 qm gr., f. Werkst., Lag. od. Büro zu vm. Yorkstr. 6, Kaelebier. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. Mam. †

Weinkeller

mit Aufzug u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44, 1. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47, Part. †

Keller, 75 qm groß, zu verm. Gneisenaustr. 12, Part. r. †

Karlstr. 17, schöner Weinkeller zu verm. Näh. 1. St. r. †

Weinkeller mit Aufzug, Packraum und Büro auf bald oder später zu vermieten. Moritzstraße 44. †

Nettelbeckstr. 15, trocken. Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v. †

Schachtstr. 6, kleine Parterre-Wohn. als Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. †

Schwalb. Str. 43, Weink. z. v. †

Ludwigstr. 3, Heuboden u. Rem. †

Adlerstr. 62, Stall für 2 Pf., Remise, m. od. ohne 2-Z.-W. auf sofort zu vermieten. †

Adlerstr. 59, Stallung f. Pferd u. Kleinv., evtl. Wohnung. †

Feldstr. 18, Stall für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †

Deutsche Volkspartei.

Die für Sonntag, den 22. Dezember zuerst von der französischen Militärbehörde genehmigte öffentliche Versammlung ist **verboten worden**

5119] **Der Arbeitsausschuß der Deutschen Volkspartei.**

Gepäckbeförderung
Koffer, Körbe, Möbel
Fuhren und Umzüge
jeder Art besorgt billigst
Eilboten-Gesellschaft Blitz,
Coulinstr. 3, am Michelsberg.
Tel. 2574, 2575, 6074.

Zerrissene Strümpfe
gewaschen, möglichst geplättet, mit gut erhaltenen Beinlängen werden das Paar Mk. 1.25 wie neu, selbst in Halbschuhen tragbar, hergestellt. Sie erhalten aus:
6 Paar Strümpfen 4 Paar, Socken 3 Paar, Längen 3 Paar **wie neu.**
Vorzügliche fachmännische Arbeit. [57
Karl Goldstein, Webergasse 18
Paula Stern, Wellritzstraße 35

J. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemstr
Fernruf 2331 Langgasse 42 (Hotel Adler) Fernruf 2331
gegenüber der Bärenstrasse.
Reichhaltiges Lager in Juwelen.
— Stets Gelegenheitskäufe. — [6498
Bestens empfohl. Geschäft mit **reeller** Bedienung
Gegründet 1900. Billige Preise. Goldene Medaille.
Ankauf von Brillanten und Perlen.

Kuhl's Zahn-Atelier
Wiesbaden
Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.
Sprechstunden:
Von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch ausser der Sprechstunde behandelt.
Wochentags von 9—10 Uhr:
Freie Sprechstunde für Unbemittelte.
Spezialität: **Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.**
Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben.
Schonendste Behandlung wird zugesichert.
Mässige Preise. [*4469

Rheinisches Fabrik-Unternehmen
der Textil- und Lederwarenbranche **sucht zwecks Erweiterung** Uebernahme bestehenden leistungsfähigen Fabrik oder Handelsgeschäftes, wo durch eingetretene Verhältnisse Verkauf beabsichtigt ist. Es kommen auch andere als genannte Branchen in Frage.
Angebote mit ausführlichen Angaben über Umfang, Rentabilität, Werte usw., aus der Zeit vor dem Kriege erbeten unter **H. A. 3239** an die Ala, Berlin S. W. 19. [1427

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten - Versicherungs - Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,3[illegible]	8,344	9,612	11,496	14,196	18,1[illegible]

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch **Chr. Limbarth in Wiesbaden,** Kranzplatz 2 J 281

Bade im
Badhaus zum Kranz
Langgasse 56.
6 Thermalbäder M. 5.— mit Wäsche, Trinkkur und Ruhraum.
geöff. 8-1, 2½-7 Uhr.

BOILER RESERVOIRE etc.
fertigt als Spezialität
MASCHINENFABRIK WIESBADEN
Ges. m. b. H.
WIESBADEN.
Wiederverkäufer Rabatt. [1456

Dauer-Batterien
von unerreichter Brenndauer.
Flack, Luisenstr. 44, neben Residenz-Theater. [6992

Aufnahmen für Passbilder
(Ausweiskarten)
fertigt
H. C. Bruère
Kodak-Haus — Hotel Vier Jahreszeiten.
Täglich (auch Sonn- und Feiertage) von 9—3 Uhr geöffnet. [1527

C. Theod. Wagner
Elektrotechnische Fabrik
Schierst. Str. 31/33, Tel. Nr. 37 u. 6088.
Durch Wiedereinstellung meiner Monteure und Sicherung der erforderlichen Materialien bin ich in der Lage Neuanlagen und Reparaturen aller Arten
Schwachstrom-Anlagen
(Klingel, Telefon und elektrische Uhren)
auszuführen. Bestellungen auf Reparaturen können auch bei **Oskar Rössing,** Goldgasse 2, (Weinhandlung) erfolgen. [1462

Kaufm. Privatschule
Walter Paul
Kirchgasse 24, II. [*1623
Klassen- und [illegible]**einunterricht. Tages- und Abendlehrgänge.** Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rundschrift, Rechnen, Briefverkehr, Buchführung, Geschäftsbetriebslehre, Wechsel- u. Scheckl ehre, Kontorarbeiten, fremde Sprachen, Esperanto.
Beginn neuer Lehrgänge: Anfang Januar.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.
Rossmarkt 23
Meisterwerke moderner Kunst
spec. Hans Thoma
Gemälde junger zukunftsreicher Künstler
GRAPHIK insbesond. von Hans Thoma u. seit. Boehle-Radierungen.
Angebote aus Privatbesitz möglichst mit Photo unter Angabe von Künstler, Titel, Maß und Preis erwünscht.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder E. V.

Eine der wichtigsten Aufgaben der jetzigen schweren Zeit bildet die Ernährung unserer Volksschuljugend; beruht auf ihr doch zum guten Teil die Zukunft unseres Vaterlandes. Seit 8 Jahren konnte der Verein einer großen Anzahl armer unterernährter Kinder die Wohltat eines warmen Mittagessens zuteil werden lassen, deren Bedürftigkeit durch Lehrer, Schularzt und Armenverwaltung festgestellt wird. Um unsere segensreichen Bestrebungen auch ferner fortsetzen zu können, bedürfen wir dringend neuer Mittel und der Vorstand bittet herzlich um Geldspenden in der Hoffnung, trotz der vielfachen Anforderungen der Kriegszeit Verständnis für seine Bitte zu finden.

Die Unterzeichneten nehmen ebenso wie die Nassauische Landesbank, das Wiesbadener Tagblatt und die Wiesbadener Zeitung einmalige Gaben dankbar entgegen und bitten, die Anmeldung von festen Jahres- bezw. Monatsbeiträgen an die Schatzmeisterin **Frau Geh. Justizrat Reisert, Martinstraße 11,** richten zu wollen.

Der Vorstand:

Frl. A. Mertens, Ehrenvorsitzende; Frau Oberstaatsanwalt Laub; Frau General Bennin; Frau A. Neben; Frl. M. Schoenefeissen; Frau Geh. Justizrat Reisert; Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Reisert.

Der engere Ausschuß:

Frl. H. Berlé; Frl. J. Böker; Rektor Breidenstein; Frau van Gülpen; Frau M. Hasselbach; Frau Baurat Haeuser; Frl. M. Herbst; Frau M. Heymons; Pfarrer Dr. Hüfner; Frau San.-Rat Lahnstein; Frau Geh. Medizinalrat Pfeiffer; Frau H. Port; Frau General Roether; Frau A. Schwank; Frau Landgerichtsrat Schwarz; Frau Justizrat Siebert; Freifrau v. Syberg-Sümmern; Dekan Veesenmeyer; Frau Regierungsrat Wittich; Frau Regierungsrat Zaun. [1273

Weihnachtsbitte

des Fürsorgevereins Johannesstift.

Die dringende Not der Zeit zwingt uns, mildtätige Herzen um Hilfe anzurufen und zu bitten, zum Weihnachtsfeste, dem Feste der Liebe, auch unserer zu gedenken.

Säuglinge, Kleinkinder, der Erziehung bedürftige Mädchen, des Schutzes benötigende Mütter weilen in unserem Fürsorgehaus, sie alle sind arm. Für ihren Unterhalt und Kleidung aufzukommen fehlen uns häufig die Mittel. Aus demselben Grunde sind wir auch öfter nicht imstande, trotz genügend vorhandenem Raum, mehr dieser Hilfsbedürftigen aufzunehmen. Wir verkennen nicht die großen Anforderungen, die die Jetztzeit mit sich bringt, hoffen aber trotzdem, daß auch für unsere Armen sich noch ein Scherflein findet.

Jede Gabe wird dankbar angenommen von den Unterzeichneten: Frau General Bennin, Kais.-Fr.-Ring 80; Frau Direktor Schipper, Hildastr. 10; Frau Rechnungsrat Trimborn, Moritzstr. 54; Herrn Stadtpfarrer Geistl. Rat Gruber, Luisenstraße 31; Herrn San.-Rat Dr. Schrank, Adelheidstr. 49 und im Johannesstift, Platter Str. 78. [1336

Arbeiten oder wir gehen zugrunde.

Der Staatssekretär des Reichsdemobilmachungsamtes, Koeth, erklärte einem Vertreter des Vorwärts:

„Es scheint, daß die meisten von uns sich den furchtbaren Ernst unserer wirtschaftlichen Lage noch nicht hinreichend klarmachen. Wir wandeln an Abgründen, die uns täglich zu verschlingen drohen und nur größtes Pflichtbewußtsein, stärkste Arbeitsanspannung, eiserne Disziplin aller können das Volk retten. Gelingt es uns nicht, der Volksgesamtheit Nahrung, Licht, Wärme, Unterkunft, Kleidung zu sichern, sie trotz der ungeheuer erschwerenden Verhältnisse überall ohne Unterbrechung mit dem zu versorgen, was sie dringend zum Leben braucht, dann sind wir verloren, dann haben wir zuerst Hunger, Anarchie, Bürgerkrieg, Zerfall des Reiches.

Jeder Mann muß wissen, daß er jetzt ganz persönlich die Mitverantwortung trägt für Sein oder Nichtsein unseres Volkes und in erster Linie auch seiner selbst.

Vor allem muß jeder **arbeiten, sonst gehen wir zugrunde.** In der letzten Zeit ist vielfach die Arbeitsleistung gesunken. Das ist im Angesicht der ungeheuren Ereignisse **begreiflich, aber wir können es uns einfach nicht leisten.** Jeder muß sich aus Erregung, Ablenkung oder Unlust herausreißen und unermüdlich seine Pflicht tun. Wenn z. B. ein Arbeiter, der Rohstoffe, Halbfabrikate oder Nahrungsmittel erzeugt, oder Transporte bewegt, nicht mithilft, **dann kann das bedeuten, daß an anderen Stellen Volks- und Arbeitsgenossen brotlos werden, hungern,** frieren. Es müssen auch jetzt Arbeitseinstellungen unbedingt vermieden werden:

jeder Streik kann uns unmittelbar in die Katastrophe hineintreiben.

Wenn wir keine Kohle mehr haben, weil die Kohlenarbeiter streiken, liegen die Betriebe still, ruht der Eisenbahnverkehr, können wir keine Lebensmittel und keine Heizstoffe mehr befördern. **Das wäre das Ende, wäre der Tod für die Volksgemeinschaft und für zahllose einzelne Volksgenossen. Es wird jetzt auch nicht gestreikt werden müssen, denn die Vertretungen der Arbeiter sind heute stark genug, um jede wirtschaftlich überhaupt mögliche Forderung durchzusetzen.**

Auf jeden kommt es heute an, jeder kann mitwirken, das Volk zu retten, oder kann dazu beitragen, es in unsägliches Elend hinabzustoßen. Ich glaube an die deutschen Arbeiter, ich glaube, daß sie besonnen, pflichttreu und unermüdlich aus der Not von heute dem Volke zu einer besseren Zukunft **helfen werden.**"

Wiesbaden, den 19. Dezember 1918.

Demobilmachungs-Ausschuß Wiesbaden (Stadt). [1509

Meldung aller Personen, die nach dem 1. August 1914 zugezogen sind.

Gelegentlich der Ausstellung von Pässen für die über 12 Jahre alten Einwohner soll gleichzeitig die Eintragung der erst nach dem 1. August 1914 zugezogenen Personen über 12 Jahre erfolgen. Diese Personen haben außer den in der Bekanntmachung über die Ausstellung von Pässen angegebenen Unterlagen gleichzeitig noch die Legitimationspapiere und alle Urkunden, die ihren Aufenthalt in der Gemeinde rechtfertigen, mitzubringen. Sie haben nach dem für die Ausstellung von Pässen vorgeschriebenen Verteilungsplan zu erscheinen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat. [1274

Weihnachts-Geschenke
Blusen in Wolle, Seide, Seidenkrepp
Unterröcke in Wolle, Seide, Zellstoff
Taschentücher
reiche Auswahl zu vorteilhaften Preisen 8010
G. H. Lugenbühl
19 Marktstrasse — Ecke — Grabenstrasse 1.

In unser Handelsregister A Nr. 584 wurde heute bei der Firma „Gottfr. Glaser" offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz zu Wiesbaden folgendes eingetragen:

Der Kaufmann **Heinrich Gottfried Glaser** zu **Wiesbaden** ist in die Gesellschaft **als** persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1918.

Amtsgericht, Abteilung 8. [F.[illegible]

In unser Handelsregister A Nr. 971 wurde heute bei der Firma „Calmano u. Geis" offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1918.

Amtsgericht, Abteilung 8. [F.[illegible]

DEUTSCHE BANK
WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

8131

Nassauisches Landestheater
Foyer-Restauration

Bei Vorbestellung Mittagstisch.
In Anbetracht des frühen Schlusses empfehle ich den geehrten Besuchern des Theaters das Abendessen in den Pausen einzunehmen. Bei Vorausbestellung steht alles bereit. —
Erstklassige Weine.
Telefon 319. **Chr. Klauer.**

[1485

Wiesbadener Bewachungs-Institut G. m. b. H.

übernimmt das Schliessen der Häuser, sowie jede Art von Bewachung bei Tag und bei Nacht, auf kürzere und längere Dauer

Büro: **15 Michelsberg 15**
Telefon 944.

[1248

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile, die noch in diesem Monat erfolgen, nehmen **vom 1. Januar 1919 ab an der Dividende für das Geschäftsjahr 1919** teil.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 31. Dez. 1918

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft möglichst vor Weihnachten.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstrasse 20.

[8021

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben) die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmässig vor 31. Dezember 1918 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 31. Dezember 1918 zu erwerben.

Der **Gewinn-Anteil** betrug für 1917 **6½%**.

Wiesbaden, 8. Dezember 1918.

Vereinsbank Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

8906]

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend e. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstraße 45, I. — — Telephon 489, 490, 6140.

Wir empfehlen für die Feiertage unseren Mitgliedern erstklassige

Weiß- und Rotweine

in anerkannt guten Qualitäten.

In sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Der Vorstand.

— Grösstes — Pelzwaren-Versandhaus **M. Boden,** Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe der Niederlande

Fernsp. 821 u. 2666 **Breslau I, Ring 38** Gegründet 1869.

Damen-Pelze u. Jacken Kanin-Mäntel, lang M. 1800 Kanin-Jacken . . M. 1200 br. gef. Hamster-Jacken M. 1300 Pelzgef. Sport-Jacken M. 350 Pelzgef. Stoff-Mäntel M. 450

Herren-Pelze M. 750 Sport-Pelze u. Pelz-Röcke M. 525

Jacken-Kragen blau Kanin v. M. 18.— bis 25.— grau Kanin v. M. 27.— bis 30.— runder Muff v. M. 28.— bis 30.— runder Muff v. M. 32.— bis 38.— schwarz Kanin (Tierform) v. M. 35.— bis 38.— elektr. Kanin (Tierform) v. M. 65.— bis 75.—

Fuchs-Stolas echte Kreuzfüchse (Tierform) v. M. 350 – 850 silberfuchs gef. Füchse . . v. M. 300 – 375 braun gef. Füchse v. M. 350 – 400 Alaskafüchse . v. M. 175 – 200

hierzu **passende Muffen** billigst.

Pelzwesten, Offizierpelze, Fusssäcke.

Neubezüge von Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegenstände zu billigsten Preisen. Auswahlsendung, umgeh. p. Post franko. Preisliste, Pelzbezug- u. Pelzwerk-Proben franko.

Zum Wintersport
empfehle
Schneeschuhe
und
Rodelschlitten

Grosse Auswahl :: Billige Preise.

Sporthaus **Heinrich Schaefer**
Webergasse 11.

[9097

Anzündeholz u. Abfallholz,
sowie
Kantholz, Bretter und Latten
liefert frei Haus. [6364
W. Gail Wwe.
Wiesbaden.
Bestellbüro: Schwalbacher Straße 2. Telefon Nr. 84.

Günstige Gelegenheiten zu **Kauf und Miete** von **herrschaftl. Villen und Etagen** weist nach 4428
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6655. Wilhelmstr. 56.

Vom 1. Januar 1919 an verzinsen wir Guthaben in laufender Rechnung mit

drei Prozent.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1918.

Nassauische Landesbank
Vereinsbank Wiesbaden
E. G. m. b. H.
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
E. G. m. b. H.

[1481

Feine Parfums

Eigene Erzeugnisse:

Edelflieder	Mk. 8.50	17.-	18.-	Wundervellchen	Mk. 10.-	18.-	30.-
Maiglöckchen	„ 5.-	10.-	20.-	Kleinpackung	„ 1.-	1.75	3.-
Orchidee Extra	„ 9.-	15.-	22.-	Trockenparfum	„ 2.-	3.-	10.-

Alle anderen bekannten Marken in reicher Auswahl
und allen Preislagen

Neuheit! Parfum Armide Luxuspackung Mk. 50.- Kleinpackung „ 8.-
ein wundervoller Duft, der an den Charakter des zur Zeit nicht lieferbaren, so sehr begehrten Parfums „Khasana" erinnert.

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38. — Frankfurt a. M., Kaiserstr. 9.

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr. 17. Vorst. Ab. C.

Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
Musik von Carl Maria von Weber. — (Wiesbadener Neueinrichtung.)

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Geisse-Winkel
Cuno, fürstlicher Erbförster	Herr Mechler a. G.
Agathe, seine Tochter	Frl. Geyersbach
Annchen, eine junge Anverwandte	Frau Pola
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Leo-Schützendorf
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Scherer
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Zollin
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Haas
Ein Eremit	Herr Kipnis
Eine Brautjungfer	Frl. Hertel

Jäger. Brautjungfern. Bergknappen. Bauern. Jagdgefolge.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende etwa 6.45 Uhr

Weinrestaurant ROLAND
Wiesbaden / Spiegelgasse 5 / Fernruf 6237
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr [7309
Abendessen vor u. nach dem Theater
Frühstückstisch zu kleinen Preisen. R. Hornig.

Goethestube
Hotel „Frankfurter Hof", Webergasse 37.
Spezialität: Rheingauer Originalweine Südweine. 970

Bobbelschänkelche
Tel. 447 Röderstraße 39. Tel. 447
Kulmbacher Reichelbräu
Lokal von 2 Uhr an geöffnet
Siphons und Flaschenbier
wird wieder abgegeben. [1429
Lieferung ins Haus. Lieferung ins Haus.

Herrenkragen weich u. gestärkt
Crawatten
Hosenträger
in Band und echtem Gummi
Kragenschoner, Schals
weiß und farbig
in großer Auswahl
Ch. Hemmer
Wiesbaden [1470] Langgasse 34.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 22. Dezbr.:
Vormittags 11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

Nachmittags 4½ bis 6½ Uhr. Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. D. Freischütz
2. Larghetto in D dur Händel
3. Ballettmusik aus „Sylvia"
4. Larghetto a. d. II. Symphonie

— Pause —

5. Ouv. z. „Die Stumme v. Portici"
6. I. ung. Rhapsodie Liszt
7. Flirtation Steck
8. Fant. a. d. Oper „Lohengrin"

Musikhaus Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.
Phonolaflügel
Phonolapiano: Pianos
Harmoniums
Grammophone und Platten
Notenständer und Schränke
Lauten, Gitarren, Mandolinen
Futterale hierzu
Violinen, Violinbogen und Violinkasten
Klavierstühle, Zithern
Ziehharmonikas und Mundharmonikas
in großer Auswahl
Ocarinas, Flutas
Lautenbänder
Gebundene Musikalien
für Geschenke
Bilder und Büsten
Notenselbstbinder.
[8089

ODEON-THEATER
Erstklassige Lichtspiele.
Erstaufführung!
Hingerichtet
sind alle Augen nach dem Filmprachtwerk
Sein eigener Sohn [9150
Drama in 4 Akten mit
Alexandre Moissi.
Schönes Beiprogramm.

MONOPOL
Der Schwur
Schauspiel in 4 Akten.
Hofgunst
Lustspiel in 4 Akten.

KINEPHON
Die Vision
Tragödie in 4 Akten.
Die Sonnenfinsternis
Köstliches Lustspiel.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

DEZEMBER 1918

WIESBADENER KÜNSTLER

GEMÄLDE / GRAPHIK
PLASTIK [7990
KUNSTGEWERBE

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 9—1 UHR

Wer wascht Korsetten ohne Stangen? Angebote an Kalafiris, Wilhelmstr. 4. [*4586

Bernhard Herrmanns: Humoristische Schriften
sollten auf keinem Weihnachtstisch fehlen.
Zu haben in den Buchhandlungen.
Preis der Bücher: Mk. 2.— u. 2.50. — Kein Teuerungszuschlag.
Verlag Rud. Rechtold u. Comp. Wiesbaden. [*1764

Residenz-Theater.

Sonntag, den 22. Dezember 1918, abends 8 Uhr. Uraufführung.

Florians Hochzeit.
Musikalischer Schwank in 3 Akten von Eduard von der Becke. Musik von Max Bertuch. — Spielleit.: Ed. v. d. Becke. Musikal. Leit.: Gust. Uttermöhlen.

Thomasius Pinnebord, Rentier	Oskar Bugge
Käte, seine Tochter	Eva Wolfert
Anna Budgereit, seine Schwester	Minna Agte
Heinrich Budgereit, deren Neffe	Eduard von der Becke
Florian Wendler	Erich Möller
Wanda, dessen Schwester	Wilma Spohr
Elisabeth Mertens	Lydia Heger a. G.
Direktor Brandt	Hans Herbert Michels
Max Müller, Chauffeur	Carl Clouth
Dorthe, Dienstmädchen	Elsa Tillmann
Blake, Bürodiener	Oskar Lange-Lüderitz

Zeit: Gegenwart.
Ende 7 Uhr.
Montag, 330 Uhr, halbe Preise: Blondelschen.

Künstlerin erteilt gründlichen Unterricht in
Klavier, Gitarre, Geige
Rheinstrasse 40, Ptr. r. Sprechst. 10—3. [1467

Ab Donnerstag, den 19. Dezember nehme ich meine Praxis wieder auf. (*1760
Zahnarzt W. Moufang
Nikolasstrasse 12, II.

Dr. Fendt
Arzt für Haut- und Harnkrankheiten
Friedrichstrasse 20,
hat seine Praxis — auch für Kassenmitglieder — wieder aufgenommen. *1777
10—12½ und 3—4 Uhr (W.Z.) an Werktagen.

Zahn-Arzt Johannes Groth
vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 14, I. Tel. 6564.
Sprechst. 9-1, 3-5 Uhr. Spezialität: Kronen u. Brücken.
(7673

Anfertigung von
Kleidern u. Blusen
nach neuesten Entwürfen. Gr. Burgstrasse 6, I. St.
Atelier für künstlerische Damenkleidung. [1288

Sturmkragen in allen Pelzarten — Füchse — in all. Farb. u. Formen
Franz Schwerdtfeger
76 Kirchgasse 76
Anerkannte erstkl. Modelle in feiner
Pelz-Konfektion
Herren-Pelze in versch. Gröss. vorrätig [1287] Pelz-Mäntel in el. Bisam usw.